

# integral informiert

Online-Journal des Integralen Forums  
für die integrale Lerngemeinschaft

## Inhalt:

Einleitung der Redaktion .....	S. 3
<b>A) Excerpt A: An Integral Age at the Leading Edge</b> .....	S. 4
Ken Wilber	
<b>B) Vorwort zu <i>The 4th Turning</i> (Die vierte Umdrehung des Buddhismus)</b> .....	S. 29
Ken Wilber	
<b>C) <i>The 4th Turning</i> (Die vierte Umdrehung des Buddhismus) Zur Evolution des Buddhismus</b> .....	S. 32
Reverend Doshin Michael Nelson Roshi zusammengefasst von Michael Habecker	
<b>D) IS Call on Chapter 7 „Ein Wunder namens Wir“</b> .....	S. 36
Ken Wilber	
<b>E) Keinen Kopf haben</b> .....	S. 42
Ken Wilber	



## Intention:

Das Online Journal des *Integralen Forums* hat die Absicht, über Neuigkeiten und aktuelle Entwicklungen der Arbeit Ken Wilbers und des Integralen Institutes (I-I) deutschsprachig zu berichten. Die Kenntnis der aktuellen Entwicklungen ist die Grundvoraussetzung für ein Verständnis und - daraus folgend - für Anwendungen, Diskussionen und Kritik an dieser Arbeit. Ken Wilber und das I-I sind über unsere Aktivitäten informiert, wir weisen jedoch darauf hin, dass dieses Journal kein vom I-I „autorisiertes“ Journal ist.

Wir weisen außerdem darauf hin, dass die Inhalte dieses Journals nur zum persönlichen Gebrauch bestimmt sind.

## Impressum:

**Herausgeber:** [www.integralesforum.org](http://www.integralesforum.org)

in Kooperation mit der Integralen Initiative Frankfurt e. V. (IIF)

**Verantwortlich:** INTEGRALES FORUM e.V., Spremberger Str. 1, 12047 Berlin

**ISBN :** 978-3-933052-20-9

**Erscheinen:** 6x jährlich (etwa 40-50 Seiten)

**Bezug:** über Online-Abo, Bestellungen über [www.integralesforum.org](http://www.integralesforum.org)

**Preis:** Das Abo des Online Journals kostet 40 € jährlich und geht einher mit einem Zugang für das Content-Portal „Integrales Leben“ auf [www.integralesforum.org](http://www.integralesforum.org).

Es wird per Email an die Empfänger verschickt.

Alte Ausgaben stehen online im Archiv zur Verfügung.

Mehr Informationen unter [www.integralesforum.org](http://www.integralesforum.org)

**Redaktion:** Michael Habecker

**Lektorat:** Jörg Perband

**Übersetzung:** Michael Habecker

**Layout:** Jürgen Schröter (Ausführung: Uwe Schramm)

**Email:** [oj@integralesforum.org](mailto:oj@integralesforum.org)



# Einführung

---

## Einleitung der Redaktion



**Integrales Leben**

In dieser Ausgabe setzen wir unsere Reihe des Exzerpt A fort, mit dem Teil III zum Wesen revolutionärer sozialer Transformationen. Danach folgen zwei Beiträge zu dem Projekt einer möglichen vierten Umdrehung des Buddhismus. Zu diesem Thema ist das angekündigte EBook von Ken Wilber unter dem Titel *The Fourth Turning: Imagining the Evolution of an Integral Buddhism* bereits erschienen. Ebenfalls eine Fortsetzung ist ein weiterer Beitrag der Transkriptionen von Wilbers Telefonkonferenzen zu seinem Buch *Integrale Spiritualität*. Das Heft beschließen wir mit einem Beitrag zu einer weiteren Betrachtung des Unbetrachtbaren – weil alles umfassenden und darüber hinausgehenden – mit der Vorstellung keinen Kopf zu haben.

*Die Redaktion*



# A) Excerpt A: An Integral Age at the Leading Edge

Ken Wilber

## Teil III: Das Wesen revolutionärer sozialer Transformationen

Halten wir an dieser Stelle kurz inne und führen einige konkrete historische Beispiele des Auftauchens neuer Wahrscheinlichkeitswellen auf. Als einen Ausgangspunkt nehmen wir dabei die bleibenden Einsichten von Karl Marx hinsichtlich soziokultureller Transformation.

Wir hören heute viel über die Notwendigkeit zur Transformation über neue Paradigmen, und sogar auch, dass es eine gesellschaftliche „Revolution“ bräuchte, vor allem was Führung und ein neues Denken anbelangt. Worüber wir jedoch kaum etwas hören sind tiefere Analysen dazu, was eine soziale Transformation, echte neue Paradigmen und Revolutionen ausmacht. Schauen wir einmal, ob eine AQAL Analyse auf Schlüsselbegriffe wie Transformation, Paradigma und Revolution zu neuen Einsichten führt.

### Basis und Überbau müssen tetra-übereinstimmen

Beginnen wir mit dem, was einige der wesentlichen sozialen Transformationen der Geschichte charakterisierte – Transformationen, wie die von Jagen und Sammeln zum Ackerbau oder von magisch zu mythisch oder von feudal zu industriell. Was treibt diese großen transformatorischen Bewegungen von einer Stufe zur nächsten? Eine der wesentlichen Aussagen von Marx, die immer noch stimmt, ist die, dass um eine bestimmte „Basis“ oder techno-ökonomische Produktionsweise herum (z. B. Jagen und Sammeln) eine bestimmte Weltsicht bzw. ein „Überbau“ entsteht. Für Marx war es natürlich so, dass die Basis (unten rechts Quadrant, UR) den Überbau bestimmt (unten links Quadrant, UL), wohingegen beide für uns tetra-evolvieren (als ein Spiel eines vierteiligen Selektionsdrucks). Es ist nicht so, dass die Basis realer oder grundlegender wäre und der Überbau danach käme, auf der Basis ruhend und von ihr bestimmt.

Beide erscheinen zusammen in gegenseitiger Wechselwirkung als Teil der AQAL Matrix. (Dennoch beziehe ich mich weiterhin auf „Basis“ und „Überbau“ und meine damit die AQAL Version, wenn nicht anders angegeben.)

Einer der einfachsten Wege, um ein Gefühl für die Bedeutung der Einsichten von Marx zu erhalten, ist ein Blick auf jüngere Forschung (wie die von Lenski) zum Thema der Beziehung von techno-ökonomischen Produktionsbedingungen (Jagen und Sammeln, Gartenbau, Viehwirtschaft in Herden, maritim, Ackerbau, industriell, informationell) zu kulturellen Praktiken wie Sklaverei, Brautpreis, Kriegsführung, Patriarchat, Matriarchat, Geschlecht der vorherrschenden Götter und so weiter. Mit einer erschreckenden Übereinstimmung haben ähnliche techno-ökonomische Produktionsbedingungen eine hohe Wahrscheinlichkeit ähnlicher kultureller Praktiken (als ein Hinweis darauf, wie sehr diese Wahrscheinlichkeitswellen zusammenpassen).

Was treibt die großen transformatorischen Bewegungen von einer Stufe zur nächsten?



So sind beispielsweise über 90% der Gesellschaften mit weiblichen Gottheiten Gartenbaugesellschaften. 97% der Herdengesellschaften sind demgegenüber stark patriarchal. 37% der Jäger und Sammler haben einen Brautpreis, im Vergleich zu 86% der fortgeschrittenen Gartenbaugesellschaften. 58% der bekannten Stämme der Jäger und Sammler waren in häufige kriegerische Auseinandersetzungen verwickelt, von den einfachen Gartenbaugesellschaften waren dies 100%.

Der einzige Gesellschaftstyp, welcher Sklaverei gesetzlich untersagte, waren die patriarchalen Industriegesellschaften

Am aussagefähigsten ist vielleicht die Existenz von Sklaverei. Etwa 10% der Jäger und Sammler kennen Sklaverei, bei den fortgeschrittenen Gartenbaugesellschaften sind es 83%. Der einzige Gesellschaftstyp, welcher Sklaverei gesetzlich untersagte, waren die patriarchalen Industriegesellschaften, der Anteil dort beträgt 0%.

Kurz gesagt schränkt die Art der techno-ökonomischen Basis die unterschiedlichen Wahrscheinlichkeitswellen sehr stark ein. Daher liegt eine tiefe (wenn auch nur teilhafte) Wahrheit in Marx berühmtester Aussage darüber: „Es ist nicht das Bewusstsein der Menschen, das ihr Sein, sondern umgekehrt ihr gesellschaftliches Sein, das ihr Bewusstsein bestimmt.“ Das heißt, der untere rechte Quadrant (der die techno-ökonomische Basis beinhaltet) hat eindeutig einen enormen Einfluss auf Glaubensvorstellungen, Gefühle, Ideen und Weltansichten von Männern und Frauen. Für uns ist dies in jeder Hinsicht eine AQAL Angelegenheit – und wir müssen Marx Tendenz der Verabsolutierung des unteren rechten Quadranten nicht übernehmen. Gleichzeitig ist der Einfluss des unteren rechten Quadranten auf das Bewusstsein und die Kultur kaum zu überschätzen.

Man kann diesen wichtigen Punkt auch noch anderes formulieren, und zwar: *Materielle Gegebenheiten der dritten Person haben einen tiefgreifenden Einfluss auf Wirklichkeiten einer ersten und zweiten Person.* Darin bestand Marx wesentliche und andauernde Einsicht, die bis auf den heutigen Tag richtig ist, weil sie einen bedeutenden Aspekt der AQAL Matrix hervorhebt.

Materielle Gegebenheiten (Es) haben einen tiefgreifenden Einfluss auf „Ich“ und „Wir“

Um Marx historischen Überblick weiterzuführen: Um eine bestimmte techno-ökonomische Basis herum entsteht ein bestimmter Überbau kultureller Vorstellungen und Weltansichten. Doch früher oder später finden *technologische Innovationen* statt (was beispielsweise heißt, dass zu einem Zeitpunkt der Geschichte einige Jäger und Sammler herausfanden, wie man sät und erntet, und so den Schritt von einer Basis des Jagens und Sammeln hin zum Gartenbau machten.) Weil der Anbau von Pflanzen offensichtliche Überlebensvorteile bietet, (Vorteile die so offensichtlich sind, dass praktisch alle Jäger und Sammler sie übernahmen, wo notwendig), wandelte sich die techno-ökonomische Basis relativ schnell hin zum Gartenbau. Nachdem dies immer mehr Stämme (als Holons) übernahmen, wurde daraus eine kosmische Gewohnheit im UR Quadranten, die nun nachfolgenden Holons zur Verfügung stand.

Doch das Faszinierende, worauf Marx gestoßen war, ist folgendes: Technologische Innovationen geschehen sehr schnell (im unteren rechten Quadranten), aus dem einfachen Grund, weil die *Materialien* von Produktion sich relativ schnell verändern lassen: Lege Pfeil und Bogen nieder, nimm eine Hacke, mache damit ein Loch, tue eine Bohne hinein und warte, was geschieht. Doch der Überbau, die Weltansicht, die kulturellen Mittel der Religionen, Bedeutungen, Glaubensvorstellungen, gemeinsamen Werten usw. (UL Quadrant) *bewegen sich nur sehr viel langsamer*, weil es hier darum geht nicht nur ein neues Stück Materie in die Hand zu nehmen (der rechtsseitigen Welt), sondern um



## Der Überbau von Werten und Vorstellungen hinkt den Innovationen der techno- ökonomischen Basis meist hinterher.

eine innerliche subjektive und gemeinschaftliche Bewusstseins-Transformation (linksseitig) – ein notwendigerweise langsamer und schwieriger Vorgang. Daher *hinkt* der Überbau von Werten und Vorstellungen hinter den Transformationen und Innovationen der techno-ökonomischen Basis *meist hinterher*. Es gibt, kurz gesagt, einen Bruch zwischen UL und UR (zwischen dem alten Überbau und der neuen Basis, zwischen dem alten Paradigma und den neuen Realitäten, zwischen der alten Kultur und dem neuen sozialen System, zwischen den alten Bedeutungen und den neuen Funktionalitäten, zwischen der alten Semantik und der neuen Syntax. Und das ist eine Katastrophe.

Mit unseren Worten: Technologische Innovationen lösen ihre Vorgänger ab, weil sie weiter entwickelt sind und mehr Tiefe beinhalten (in diesem Fall ist das Pflanzen an den saisonalen Zyklus der Natur gebunden und erfordert mehr Voraussicht und zeitliche Planung als etwas, was eine konkret-operationale Kognition benötigt, wohingegen das Jagen und Sammeln mit einer prä-operationalen Kognition auskommt). Diese *erweiterte technologische Tiefe* (als Ergebnis einer erweiterten kognitiven Tiefe) wird durch die Tatsache begründet, dass technologische Innovationen in einer irreversiblen evolutionären Abfolge erscheinen. Betrachten wir die technologische Evolution vom Jagen und Sammeln zum Gartenbau zum Ackerbau zur Industrialisierung bis zur Informationstechnologie, dann ereignet sich diese Reihenfolge niemals in umgekehrter Reihenfolge. Abgesehen von einem sozialen Zusammenbruch hat sich keine Industriegesellschaft jemals dafür entschieden zum alleinigen Ackerbau zurückzukehren, und dann weiter zum Gartenbau, und weiter zurück zum ausschließlichen Jagen und Sammeln. Es gibt einen Eros in dieser Sequenz: Der Zeitpfeil ist, mit den Worten von Prigogine, asymmetrisch evolutionär.

Diese zunehmende technologische Tiefe (im UR) vom Jagen und Sammeln zum Gartenbau kann nun eine zunehmende Tiefe der Weltsichten (UL) unterstützen, und zwar die Bewegung vom Magischen zum Mythischen. Doch die jagenden und sammelnden Stämme, die mit dem Gartenbau begannen, *hatten zuerst weiterhin eine magische Welt-sicht*, angepasst (als tetra-Übereinstimmung) an den alten Modus des Jagen und Sammelns. So entstand ein Bruch und eine Spannung zwischen der Basis und dem Überbau (für uns zwischen UR und UL). Sie hatten nun eine Basis, welche eine neue und fortgeschrittene mythische Welt-sicht unterstützte, doch sie „steckten“ noch in ihrem alten Paradigma, als einer alten magischen Welt-sicht, angepasst an die Basis von Jagen und Sammeln, welche als ein vorherrschender Produktionsmodus nicht länger existierte. (In der Ausdrucksweise von Marx passten die Beziehungen der Produktion nicht mehr zu den Produktionskräften). Weil UL und UR nicht mehr zueinander passen, muss etwas nachgeben. Einer der Quadranten wird eine schmerzvolle Dekonstruktion erfahren. Es wird zu einer tiefgreifenden *kulturellen Revolution* kommen, um zu der technologisch-sozialen Revolution, welche sich ereignet hat, aufzuschließen.

Es war Marx Genius, welcher diese inneren Spannungen zwischen Basis und Überbau (UR und UL) mit dem Erscheinen einer neuen techno-ökonomischen Basis entdeckte. Ihm war intuitiv klar, dass, wenn es zu keiner tetra-Übereinstimmung käme, die Hölle los wäre, weil eine **neu auftauchende Kultur** (welche zu der neuen Basis passt) von der alten Kultur (passend zur alten Basis) attackiert werden würde. Dies wird üblicherweise als die Vorstellung interpretiert, dass der Fortgang der Geschichte durch Klassenkämpfe angetrieben wird, doch der entscheidende Punkt für Marx war der, dass die Klassen selbst definiert sind in Beziehung zu einem bestimmten Produktionsmodus, und dass der



Krieg zwischen unterschiedlichen techno-ökonomischen Modi stattfindet und den Weltansichten, welche diese unterstützen. Mit dem Auftauchen neuer technologischer Modi werden auch fortschrittlichere und weitere Weltansichten möglich, doch gesellschaftliche Revolutionen stehen oft vor der Aufgabe die Quadranten wieder in Übereinstimmung miteinander zu bringen (dazu gleich mehr). Zeit, Geschichte, Tiefe und Eros sind auf der Seite der neu auftauchenden Kultur, doch der Übergang von einem alten Paradigma zu einem neuen Paradigma ist meist sehr unangenehm.

## Einer der Hauptgründe für Kulturkriege ist ein Bruch in der AQAL Matrix, ein Riss zwischen UL und UR

Ganz auf den Punkt gebracht kann man sagen, dass einer der Hauptgründe für Kulturkriege ein Bruch in der AQAL Matrix ist, ein Riss zwischen UL und UR, der die Gemeinschaft oft gewaltsam auseinanderreißt. Dies geschieht, weil die Transformationen im UR bzw. der sozio-ökonomischen Basis (bei der es lediglich um die Veränderung von Materie geht) sehr viel schneller realisiert werden können als Veränderungen im UL, dem Überbau, der Kultur, der vorherrschenden Weltansicht (wo es nicht nur um materielle Veränderungen geht, sondern um Bewusstseinsveränderungen). Daher wird oft gesagt, dass technologische Entwicklungen oft unserer Weisheit ihrer Verwendung vorauslaufen (neben anderen Dingen).

Dies ist natürlich keine einmalige Angelegenheit. Was Marx dabei übersehen hat, ist etwas, was so gut wie alle anderen auch übersehen haben: Es ist nicht so, dass jede Gesellschaft einen einzigen monolithischen technologischen Modus hat und eine einzige monolithische Weltansicht und dass die beiden irgendwie zusammenpassen müssen. Jede Gesellschaft ist ein Spektrum von AQAL Aktualitäten. Es gibt Menschen auf jeder Ebene des Bewusstseinspektrums, zumindest bis zur durchschnittlichen Ebene dieser Kultur (mit einigen wenigen darüber hinaus). Und es gibt Nischen jedes der Modi techno-ökonomischer Produktion bis zur Entwicklungsspitze. Auch in Industriegesellschaften gibt es rote Straßengänge, die für ihre Existenz auf die Jagd gehen, und die Farmer in Kansas bestellen nach wie vor ihre Felder. Es gibt daher keine alleinige Basis und keinen alleinigen Überbau, deren interner Widerspruch die Haupttransformationen der Geschichte antreibt. Marx' generelle Vorstellung, dass die Diskrepanz zwischen UL und UR gesellschaftliche Widersprüche und Spannungen verursacht, ist nach wie vor richtig. Doch diese Widersprüche erstrecken sich über das gesamte Spektrum des Bewusstseins, bis hin zur höchsten durchschnittlichen Welle in dieser Gesellschaft, und in alle vier Quadranten mit ihren vielen Wellen und Strömen (die alle in einer tetra-Übereinstimmung der AQAL Konfiguration zueinander passen müssen).

## Jede Gesellschaft ist ein Spektrum von AQAL Aktualitäten

Im modernen Westen geht es bei den Hauptkulturkriegen nicht nur um *traditionelle* gegen *moderne* gegen *postmoderne* Werte, sondern auch um techno-ökonomische Produktionsbedingungen von *Landwirtschaft*, *Industrialisierung* und *Informationstechnologie*, mit Weltansichten von *mythisch*, *rational* und *pluralistisch* (entsprechend und zueinander gehörend). In der nicht-westlichen Welt bestehen die Hauptkonflikte zwischen Stämmen des Jagens und Sammelns und mythischem

Ackerbau, die im Krieg sind mit modern-industriellen und postmodern-pluralistischen Modi. Die soziokulturellen Spannungen (und Legitimationskrisen) erstrecken sich über das gesamte Spektrum, mit unterschiedlichen Kulturen und Subkulturen in verschiedenen Kombinationen von Stabilität und Instabilität. Bezogen auf das UR soziale System und seine techno-ökonomische Basis ist es so, dass technologische Innovationen meist im Geist eines kreativen Individuums beginnen (oberer linker Quadrant, OL) – James



Watt und die Dampfmaschine beispielsweise. Diese neue Idee wird anderen mitgeteilt, in verbal-kognitivem Verhalten (oberer rechter Quadrant, OR), bis schließlich eine kleine Gruppe von Menschen die Idee verstanden hat (UL). Wenn die Idee genug Überzeugungskraft hat, wird sie in konkreter Form realisiert (im Beispiel durch den Bau der Dampfmaschine), die so zu einem Teil der sozio-ökonomischen Basis wird (UR). Genau weil die Aufnahme in die Basis lediglich eine materielle Veränderung erfordert und keine Veränderung im Bewusstsein, kann sich die technologische Revolution im sozialen System extrem schnell verbreiten – und sich von der alten kulturellen Weltsicht abkoppeln.

Marx tendierte dazu, den unteren rechten Quadranten zu verabsolutieren, ein Absolutismus den wir nicht teilen müssen, um seine wichtigen wenn auch partiellen Wahrheiten zu würdigen.

Eine Veränderung der kulturellen Weltsicht hingegen erfordert eine schwierige subjektive Bewusstseins transformation für eine tetra-Übereinstimmung mit den neuen und komplexeren sozialen Gegebenheiten. Das passiert üblicherweise so: Eine Gruppe von Menschen, die sich schon zu einer höheren Bewusstseinswelle weiter entwickelt hat, ergreift – auf friedliche oder weniger friedliche Weise – das Steuer einer neuen Regierung, welche eine neue Wahrscheinlichkeitswelle einer neuen Stufe repräsentiert (in Bewusstsein, Kultur und Technik) – die gleiche Welle, welche die neue Technik hervorgebracht hat.

Konkret operationale Kognition beispielsweise, welche die Gartenbautechnologie hervorbrachte, kann die Bewegung von einer präkonventionellen Stammesregierung zu soziozentrischen, konventionellen und über den Stamm hinausgehende Formen von Regierung unterstützen, welche die unterschiedlichen Stämme zu größeren Einheiten, die nicht mehr auf Verwandtschaft beruhen, zusammenführen, als eine Bewegung von der magischen zur mythischen Weltsicht. Die neue Gartenbautechnik, die durch eine tiefere Kognition geschaffen wurde und diese verkörpert, unterstützt und fördert eine mythische Weltsicht – daher also tetra-Evolution. (Marx hatte recht darin, dass für die meisten Menschen die techno-ökonomische Basis ein Hauptbestimmungsfaktor ihres Bewusstseins ist. Doch er übersah, wo diese Basis ursprünglich herkam: aus dem Bewusstsein des Erfinders, welches seinerseits die Basis bestimmt. Marx übersah, mit anderen Worten, die AQAL Matrix und tendierte dazu, den unteren rechten Quadranten zu verabsolutieren, ein Absolutismus den wir nicht teilen müssen, um seine wichtigen wenn auch partiellen Wahrheiten zu würdigen).

Ähnlich ist eine formal operationale Kognition, die in der Lage ist eine Dampfmaschine hervorzubringen, auch in der Lage die Bewegung von konventionellen zu postkonventionellen Regierungsformen zu unterstützen (z. B. von der Aristokratie zur repräsentativen Demokratie), so wie auch die Bewegung von einer mythischen zu einer rationalen Weltsicht. Einmal mehr sehen wir, dass alle Quadranten, auf der gleichen Tiefenebene, sich gegenseitig in einer tetra-Evolution hervorbringen.

Bleiben wir bei dem Beispiel der Bewegung vom stammes-magischen Jagen und Sammeln zum dörflich-mythischen Gartenbau, dann ist es so, dass, auch wenn die neue mythische Kultur von der Spitze der Evolution *regiert* wird, nach wie vor Nischen und Subkulturen archaischer und magischer Werte existieren, und ihre Existenz führt zu bedeutenden inneren Kulturkriegen. (Die historischen Schlachten zwischen magisch und mythisch sind legendär, siehe dazu *Halbzeit der Evolution*). Es ist also nicht so, dass es lediglich die Kulturkriege zwischen unterschiedlichen Epochen gibt, sondern innerhalb jeder Epoche gibt es innere Kulturkriege wegen der Nischen kosmischer Gewohnheiten, die nach wie ein Eigenleben führen.



## Paradigmen

### Ein Paradigma steht für eine Reihe von sozialen Praktiken und Verhaltensbeispielen

Übrigens ist diese Betrachtung historischer Veränderungen aufgrund eines AQAL Selektionsdrucks in Übereinstimmung mit Kuhn's Beobachtungen zu wissenschaftlichen Revolutionen, welche lediglich eine Teilmenge der transformatorischen AQAL Matrix, die wir aufzeigen, darstellt. Kurz gesagt bedeutet dies: Bestimmte faktische Entdeckungen in der rechtsseitigen Welt können durch keine der wissenschaftlichen Weltansichten der linksseitigen Welt erklärt werden, und daher gibt es einen gravierenden Bruch zwischen der Basis und dem Überbau, der zu einer oft schmerzlichen Revolution in den Glaubenssystemen und Weltansichten führt, um mit den faktischen Gegebenheiten mitzuhalten. Thomas Kuhn führt in *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen* hunderte solcher Paradigmenwechsel oder Revolutionen in der wissenschaftlichen Praxis auf. Die Weise jedoch, in der Kuhn das Wort „Paradigma“ verwendete, wurde von der Öffentlichkeit, Kritikern und Verwendern dieses Begriffs völlig missverstanden, welche darunter fälschlicherweise irgendeine Theorie oder Über-Theorie verstehen. Fritjof Capra, Stan Grof, Duane Elgin, Richard Tarnas, Charlene Spretnak – die Liste ist praktisch endlos – würden sagen, dass eine neue holistische oder ökologische Theorie die alte atomistische, Newton-Descart'sche Weltansicht ersetzen würde, und das wäre dann ein neues Paradigma. Doch Kuhn meint genau das Gegenteil davon. „Paradigma“ für Kuhn bezeichnet nicht die Theorie über den Überbau, sondern die Basis als eine soziale Praxis. Paradigma ist somit ein ziemlich genaues Äquivalent einer techno-ökonomischen Basis, einer sozialen Praxis, einem Verhalten oder Beispiel.

Das bedeutet, ein Paradigma steht für eine Reihe von sozialen Praktiken und Verhaltensbeispielen – für spezifische Experimente zum Beispiel, welche bestimmte Daten und Fakten hervorbringen. Ein Paradigma, ein Beispiel oder eine Injunktion bringt bestimmte Phänomene, Daten, Erfahrungen oder Erkenntnisse hervor und beleuchtet diese. (Aus diesem Grund hat eine gute allgemeine Theorie guter Wissenschaft drei Hauptstränge: Injunktion oder Paradigma, hervorgebrachte Daten und Erkenntnisse, und Bestätigung/Zurückweisung. Der erste Strang berücksichtigt Kuhn's bedeutende Arbeit und setzt diese in einen größeren Kontext von Phänomenologie, Falsifizierbarkeit und anderen gleichermaßen wichtigen Teilaspekten.) Ein Paradigma, so wie Kuhn diesen Begriff verwendete, kann aus einer Reihe von Experimenten bestehen, die zur Erzeugung von Röntgenstrahlen führen. Diese Experimente, Injunktionen oder sozialen Praktiken (unten rechts) werden zu Modellen oder Beispielen von guter Wissenschaft in diesem Bereich. Andere Wissenschaftler verwenden und verändern diese exemplarischen Praktiken und bringen damit mehr Daten, Phänomene oder faktische Ereignisse hervor. Und – ziemlich genau so wie bei Marx (weil sich beide mit der AQAL Natur der Dinge beschäftigen) – entstehen um diese Basis oder das Paradigma herum (UR) verschiedenen Überbauten, Theorien oder Weltansichten (UL) die von der Basis geformt und bestimmt sind.

Als ein Beispiel: Um die Gesamtheit physikalischer Experimente und Paradigmen herum entstand das gesamte Gebäude der Newton'schen physikalischen Theorie. Das heißt, um die UR Basis technologischer Produktion entstanden UL Theorien und Weltansichten. Oder, um die UR Basis von Datenproduktion und injunktiven Paradigmen herum (mit ihrer Hervorbringung unterschiedlicher Daten, Erfahrungen und Phänomenen) entstanden verschiedene UL Theorien, Überbauten und Weltansichten, die versuchten die Gegebenheiten der hervorgebrachten Daten zu erklären. Die Basis oder das Paradigma un-



terstützt dabei die Feststellung des Bewusstseins des Wissenschaftlers diesbezüglich (so wie die techno-ökonomische Basis ein starker Hinweis auf das Bewusstsein der Menschen in einer Gesellschaft ist – auch wenn, noch einmal, es sich für uns dabei um eine AQAL Angelegenheit handelt, die weder einen Quadranten, noch Ebenen, Linien oder Zustände dabei privilegiert). Wie wir mit Marx gesehen haben, ist der wesentliche Punkt dabei der, dass materielle Gegebenheiten einer dritten Person [wie Es-Systeme] einen tiefgreifenden Einfluss haben auf Wirklichkeiten einer ersten und zweiten Person.

Dieses Arrangement – die „normale Wissenschaft“ Kuhn’s – funktioniert gut, solange die Daten, hervorgebracht durch die Paradigmen, zur vorherrschenden Weltansicht passen. Die Newton’sche Theorie beispielsweise funktionierte für lange Zeit gut für alle hervorgebrachten Daten. Mit ein paar wenigen Ausnahmen, wie der Strahlung schwarzer Körper. Je anspruchsvollere Experimente entwickelt wurden, desto mehr Daten traten hervor, welche durch die alten Theorien nicht mehr erklärt werden konnten. Die Basis der technologischen Produktion – das neue Paradigma – brachte Erfahrungen hervor, welche die alten Theorien nicht erklären konnten. Die neue Basis brauchte eine neue Weltansicht und die Wissenschaft stand vor einer weiteren „Revolution“ als einer dramatischen Veränderung der Weltansicht, zur Erklärung des Fortschritts in der Tiefe des neuen Paradigmas, welche eine neue Tiefe in der Theoriebildung erforderte.

Der vierfache Selektionsdruck im AQAL Raum bewirkt, dass Eros einen weiteren Schritt macht im kosmischen Spiel

Ja, dies war wissenschaftlicher **Fortschritt**, was Kuhn sehr deutlich machte („ich glaube stark an den wissenschaftlichen Fortschritt“), und was erneut (richtigerweise, wie ich denke), seine Übereinstimmung mit Marx in diesem wichtigen Punkt betont. (Es gibt einen progressiven Eros in der Abfolge, sonst würden „Revolutionen“ keine Revolutionen sein sondern lediglich alte Zyklen wiederholen die nirgendwohin führen).

Natürlich behaupten die heutigen Theoretiker eines „neuen Paradigmas“ – einschließlich der Autoren, die ich erwähnt habe, und buchstäblich Hunderte weitere – dass sie ein neues Paradigma haben, doch das ist nicht der Fall. Alles was sie haben ist eine neue Theorie, aber keine neue Basis, keinen neuen Injunktionen, um neue Daten hervorzu bringen, und keine neuen exemplarischen Beispiele. Diese sehr populäre Version von „Paradigma“ war der Wagen, der das Pferd zieht, und präsentierte lediglich eine neue Theorie ohne irgendein neues Paradigma – das heißt die „neuen Paradigmen“ waren eine Boomeritis Version von Kuhn’s wichtiger Forschung (siehe dazu *Boomeritis* Kapitel 8).

Wann immer ein neues (und echtes) Paradigma neue Daten hervorbringt, führt das zu einer Krise alter Weltansichten und Theorien, die nur gelöst werden kann durch eine Zunahme an Tiefe, um mit der erweiterten Tiefe des neuen Paradigmas bzw. der technoproduktiven Basis schrittzuhalten. Ob diese Krise (ein **Pradigmen-clash**, als ein Aufeinanderprallen unterschiedlicher technologischer Kräfte der Datenproduktion, oder ein Aufeinanderprallen von Experimenten und Beispielen welche die bedeutendsten Daten hervorbringen) – ob diese Krise nun durch eine offene *Revolution* oder stillere *Reformen* (siehe unten) gelöst wird, das Ergebnis ist das gleiche: eine Zunahme an Tiefe sowohl UR als auch UL (und auch OR und OL für alle Betroffenen). Der vierfache Selektionsdruck im AQAL Raum kommt ins Spiel und bewirkt, dass Eros einen weiteren Schritt macht im kosmischen Spiel. (Dies bedeutet nicht, dass jeglicher Fortschritt schön und einfach ist. Wie wir noch sehen werden, gehen Fortschritt und neue Pathologien oft Hand in Hand, doch diese Tatsache reicht nicht aus um die Aspekte von Entwicklung zu leugnen, die eine echte Zunahme an Tiefe repräsentieren.) Doch halten wir dabei fest,



dass ein Aufeinandertreffen von Paradigmen lediglich eine Untergruppe darstellt von einem viel größeren und bedeutenderen Phänomen, und dieser Diskussion wenden wir uns jetzt zu.

## Legitimationskrise

Ein Aufeinanderprallen von Paradigmen ist ein gutes Beispiel für das, was generell als eine *Legitimationskrise* bekannt ist.

Zuerst ein paar technische Begriffe. In meiner Arbeit bezieht sich *Legitimation* auf *Adäquatheit horizontaler Übersetzung* [translation] und *Authentizität* bezieht sich auf die *Adäquatheit vertikaler Transformation* (siehe dazu *Der glaubende Mensch, Collected Works 4*). Daher ist **Authentizität** ein Maß für die Tiefe oder Höhe eines Glaubenssystems (in dem Sinn, dass eine türkise Weltsicht authentischer ist als eine blaue Weltsicht) und **Legitimität** ist ein Maß dafür, wie gut diese Weltsicht auf ihrer eigenen Ebene funktioniert. Eine bestimmte Weltsicht kann sehr legitim sein (in dem sie von den meisten Mitgliedern einer Kultur akzeptiert und unterstützt wird) und wenig authentisch (beispielsweise eine purpurne oder rote Glaubensstruktur). Andererseits können Weltsichten sehr authentisch sein (in dem sie beispielsweise türkise oder schaulogische Kognition repräsentieren) ohne eine große Legitimation (sie werden von der herrschenden Klasse nicht akzeptiert).

Eine **Legitimationskrise** im weitesten Sinn ist ein Zusammenbruch der Adäquatheit einer bestimmten Weise von Übersetzung und Welterklärung – als ein Zusammenbruch der Adäquatheit einer bestimmten Weltsicht und ihrer Fähigkeit einen Zusammenhalt zu schaffen. Dies kann sich in jeder Kultur oder Subkultur ereignen (einschließlich der wissenschaftlichen, wie wir gerade gesehen haben), doch es ist im **politischen Bereich** von besonderer Bedeutung. Eine regierende Institution (Häuptling, Herrscher, Monarch, Plutokratie, Aristokratie, Demokratie usw.) ist dann *legitim*, wenn sie weitgehend von den Regierten akzeptiert ist (oder wenn es alternativ gute rechtlich/moralische Gründe für ihre Unterstützung gibt). *Legitimation* ist der Prozess, durch den die Mitglieder einer Gesellschaft denen die sie regieren glauben (und ihnen folgen). *Theorien von Legitimität* versuchen zu erklären (und/oder zu rechtfertigen), warum ein bestimmtes Regierungssystem die Akzeptanz und Gefolgschaft ihrer Mitglieder hat (die Gründe für diese Akzeptanz reichen über ein Spektrum von reiner Funktionalität bis zu substanzielleren Begründungen).

Eine politische Legitimationskrise ist daher eine soziokulturelle Krise der vorherrschenden Arten von Übersetzung und Erklärung (auf welcher Stufe auch immer) hinsichtlich des Regierungssystems dieser Kultur (dabei kann es sich um eine politische, wissenschaftliche, medizinische, pädagogische usw. Kultur handeln). Eine Legitimationskrise ist im weitesten Sinn eine Vertrauenskrise in die vorherrschende Weltsicht und die Regierenden, welche diese Weltsicht repräsentieren (12).

Zur Jahrhundertwende [1900] schrieb Max Weber ein extrem einflussreiches Werk (*Wirtschaft und Gesellschaft*), in dem er drei Hauptquellen politischer Legitimität identifizierte (als Gründe warum Menschen einem bestimmten Regierungssystem folgen): Gewohnheiten oder Traditionen, rechtlich-rationale Verfahren (wie z. B. Wahlen) und individuelles Charisma. Auch wenn diese drei *Quellen* politischer Legitimität tatsächlich existieren, war Weber's *Analyse* dieser Quellen von Legitimität weitgehend funk-



## Eine Legitimationskrise tritt auf, wenn der Glaube in die regierende Weltsicht und ihre Repräsentanten zusammenzubrechen

tional – das heißt diese Quellen wurden nicht als gut oder richtig angesehen, sondern lediglich als welche, die funktionierten. Diese im Wesentlichen funktionale Sichtweise von Legitimität (implizit oder explizit) wird weiterhin von den meisten Systemtheoretikern fortgesetzt, einschließlich einem so berühmten wie Niklas Luhmann.

Andere Theoretiker waren irritiert durch die reine Funktionalität von Webers Analyse, ohne moralische oder normative Aussagen (welche dazu führt dass den Nazis Legitimität bestätigt werden kann so lange wie das System funktioniert – d. h. beim Funktionalismus ist die Legitimität reduziert auf die Fähigkeit des Staates einen Glauben an seine Legitimität zu erzeugen. Dies ist die übliche systemtheoretische Reduktion aller linksseitigen Werte auf UR funktionales Passen). Es wurden daher

andere Sichtweisen auf Legitimität und ihre Rechtfertigung hinzugefügt, speziell solche die auf *Rechten* basieren (von Hobbes zu Locke zu Kant zu Rawls zu Habermas). Bei dieser Sichtweise ist ein Regierungssystem legitim (und verdient die Gefolgschaft seiner Mitglieder), wenn es bestimmte Menschenrechte garantiert, die üblicherweise durch eine Art von *Sozialvertrag* zwischen Regierenden und Regierten festgelegt sind. Auf diesen wichtigen Punkt werden wir gleich zurückkommen.

Ein fünfter Grund für Legitimität kann noch hinzugefügt werden, als ein *postmoderner* Grund. Dieser verwirft jegliche universellen Rechtfertigungsgründe, und kehrt unter dem Banner von Pluralität und Vielfalt zu lokalen Traditionen zurück (und an dieser Stelle unterscheidet er sich nicht mehr von der ersten Form von Legitimität, als der von Gewohnheiten und Traditionen, was zu einer Rechtfertigung jeglicher Form lokaler Barbarei führt: Hier endet der Postmodernismus in einer regressiven Degeneration).

Alle diese Quellen und Sichtweisen von Legitimität (zu Recht oder Unrecht) sind in der heutigen Welt gegenwärtig, einschließlich traditioneller Gewohnheiten, charismatischer Führung und impliziten oder expliziten Sozialverträgen. Eine *Legitimationskrise* tritt auf, wenn der Glaube in die regierende Weltsicht und ihre Repräsentanten zusammenzubrechen beginnt, und dieser Zusammenbruch ist in jeder Hinsicht eine AQAL Angelegenheit – Faktoren aus allen Quadranten, Ebenen, Linien, Zuständen und Typen kommen dabei ins Spiel, zusammengefasst als ein „Selektionsdruck in allen vier Quadranten“. Und wenn die Turbulenzen groß genug sind, dann werden oft „gesellschaftliche Revolutionen“ in Bewegung gesetzt.

### Gesellschaftliche Revolutionen

Im Laufe einer verbreiteten politischen Legitimationskrise (wie auch bei tiefgreifenden Wissenschaftskrisen), wenn die Turbulenzen in der AQAL Matrix einen kritischen Punkt erreichen, brechen die Übersetzungen [translation] zusammen und es folgt eine Transformation – horizontale Erklärungen und Begründungen funktionieren nicht mehr und eine vertikale Transformation zu neuen Modi ist notwendig, um dem neuen Selektionsdruck zu begegnen.

Doch „gesellschaftliche Transformation“ kann sowohl progressiv als auch regressiv sein, das heißt die vertikalen Ebenenbewegungen können zu einem Durchbruch aber auch zu einem Zusammenbruch führen, als ein Sprung zu höheren Ebenen organisatori-



Gesellschaftliche  
Transformation  
kann sowohl  
progressiv als auch  
regressiv sein

scher Komplexität oder zu niedrigeren, weniger komplexen und primitiveren Ebenen. Es gibt Beispiele für beides.

Gleichzeitig sind viele „gesellschaftliche Revolutionen“ weder höher noch niedriger; sie stellen lediglich eine neue Weise von Übersetzung auf der gleichen Ebene von Kultur, Bewusstsein und Komplexität dar. Die ursprüngliche Bedeutung von „Revolution“ war nicht progressiv oder transformatorisch, sondern lediglich zirkulär. Das bedeutet, dass für praktisch alle politischen Theoretiker der Geschichte eine gesellschaftliche oder politische „Revolution“ nicht in einem großen Durchbruch zu einer höheren oder tieferen Ebene bestand, sondern lediglich eine zyklisch, zirkuläre und sich drehende [revolving] Angelegenheit war. Das Wort „Revolution“ kommt von „revolving“ und bedeutet genau dies: „ein immer wieder Gleiches“ wiederholt sich ohne irgendwo hinzugelangen. Plato und Aristoteles analysierten die *zyklischen* Veränderungen in Regierungen von Aristokratien zu Tyrannen zu Demokratien und zurück. Gelehrte der Renaissance in Italien führten den Begriff *revoluzioni* ein, um *alternierende* Muster von bürgerlichen und aristokratischen Fraktionen zu beschreiben. Thomas Hobbes verwandte das englische Wort *revolution* um einen *zirkulären* Machttransfer vom König zum Parlament und zurück zu beschreiben. Keiner dieser Veränderungen wurde als progressiv, andauernd oder transformatorisch angesehen.

Die ursprüngliche  
Bedeutung von  
„Revolution“ war  
lediglich zirkulär

Und dann wurde, erstmals in der Geschichte, das Wort „Revolution“ von einem politischen Theoretiker zur Beschreibung einer vertikalen Bewegung zu höheren Ebenen von Sein und Regierung benutzt. Wer war dieser Theoretiker? Es waren – und das ist keine Überraschung – Karl Marx (und Friedrich Engels), im *Kommunistischen Manifest* (1848), als einem Versuch zu demonstrieren, dass die gesamte Geschichte eine Abfolge von Revolutionen ist (oder höherer Transformationen), gebunden an den ökonomischen Fortschritt. Diejenigen, die an Transformation und neue Paradigmen glauben, sprechen seitdem über das „revolutionäre“ ihrer neuen Ideen.

Marx war einer Reihe von bleibenden Einsichten auf der Spur. Zu allererst schrieb er im Erwachen der historischen Erkenntnis, dass Geschichte eine Bedeutung hat: Das ist die Erkenntnis, dass die Evolution alle Bereiche der manifesten Welt berührt. Diese entscheidende Einsicht, hervorgebracht zuerst durch die orange Wahrscheinlichkeitswelle – und verstärkt durch gelb – brachte die tiefgreifenden Veränderung im Verstehen der Menschheit ihrer selbst voran, welche sich im Auftauchen evolutionärer Interpretationen des Kosmos zeigten, von der Biologie (Darwin) zur Soziologie (Spencer, Comte) zur Psychologie (Baldwin) zur Philosophie (Schelling, Hegel): Nicht nur Spezies, sondern auch Ideen entwickeln sich und haben eine Geschichte.

Nicht nur Spezies,  
sondern auch Ideen  
entwickeln sich  
und haben eine  
Geschichte

Es war Marx spezieller Genius, diese evolutionären historischen Entwicklungen mit den techno-ökonomischen Strukturen in Verbindung zu setzen (auch wenn er dabei ein wenig zu weit gegangen ist). Daher ist es immer eine gute Idee sich mit Marx zu beschäftigen, wenn wir über soziale „Transformationen“ und „Revolutionen“ sprechen, weil anderenfalls die Diskussion sich lediglich um andere Ideen, ein anderes Bewusstsein oder Kulturen dreht, ohne ein Verständnis der absoluten Notwendigkeit auch realer Veränderungen im unteren rechten Quadranten der sozial-materiellen Verhältnisse. (Wie wir gesehen haben, ist eine wirkliche Paradigma eine UR soziale Praxis und nicht eine UL Weltansicht – und wie bereits gesagt, haben materielle Verhältnisse einen tiefgreifenden Einfluss auf



Wirklichkeiten der ersten und zweiten Person – und es war Marx der zuerst diesen ganz entscheidenden Punkt entdeckte).

Für Marx war Geschichte daher (zumindest teilweise) gekennzeichnet durch eine Reihe von Revolutionen, verbunden mit *progressiven* (oder vertikal transformativen) Veränderungen der techno-ökonomischen Fähigkeiten. Bei jedem Schritt wurde eine frühere, primitivere und oft unterdrückende ökonomische Klasse (mit überholten Weltansichten, Philosophien und Glaubenssystemen), die von der alten techno-ökonomischen Basis profitierte, abgelöst durch eine neu emporstrebende Klasse, die ihre Macht von weiter entwickelten Kräften techno-ökonomischer Produktion bezog. Der wichtige Wahrheitsaspekt darin ist, dass es in der Tat einen langsamen und übergreifenden Eros in dieser Entwicklungssequenz gibt – es gibt eine allmähliche Zunahme von Entwicklungstiefe in der Kognition, der Kultur und den techno-ökonomischen Kräften der Produktion (vom Faustkeil zum Speer zum Pflug zur Dampfmaschine zum Computer). Und wenn eine spezielle gesellschaftliche Krise sich an der Schwelle zu einer dieser Übergänge zu mehr Entwicklungstiefe ereignet, dann ist das Einzige, was die Spannungen und Turbulenzen im AQAL Raum zu lösen imstande ist, eine vertikale Transformation und kulturelle Revolution (oder zumindest eine tiefgreifende kulturelle Reform). Die einzig wirkliche Kur für eine Legitimationskrise ist eine Zunahme an Authentizität.

## Die einzig wirkliche Kur für eine Legitimationskrise ist eine Zunahme an Authentizität, d. h. Entwicklung

Marx ursprüngliche Einsicht in diesen Vorgang stimmt und bleibt bestehen. Doch, wie auch bei Freud, auch wenn Marx allgemeine Ideen sehr solide waren, irrte er sich doch in fast jedem Detail. Sein notorischer Reduktionismus, wie auch der von Freud, ist etwas das wir mit Freude hinter uns lassen können. Marx Aussage von vorhin, „Es ist nicht das Bewusstsein der Menschen, das ihr Sein, sondern umgekehrt ihr gesellschaftliches Sein, das ihr Bewusstsein bestimmt“ – ist besonders interessant, wenn die Bedeutung des Wortes „bestimmt“ in Richtung „verursacht“ geht, was jedoch niemals der Fall ist. Was geschieht ist, dass die sozio-ökonomischen Wirklichkeiten UR ein Teil der wesentlichen Elemente sind, die ein jedes Ereignis tetra-bestimmen. Genau aus diesem (eingeschränkten) Grund sind Marx Einsichten ein wichtiger Teil jeder AQAL Analyse sozialer Transformation und kultureller Revolution. Jede bleibende Revolution, jede Transformation, jede Kultur- und Bewusstseinsbewegung hat *notwendigerweise* eine UR Komponente, und wenn diese Komponente nicht erkannt wird, dann läuft jeder Anspruch eines neuen Paradigmas, einer großen Transformation oder irgendetwas Neuem oder revolutionären ins Leere.

Die meisten politischen „Revolutionen“ ereigneten sich jedoch nicht an der Schwelle einer wirklichen vertikalen Bewegung in einem der Quadranten. Wie die Mutationen der Natur sind politische Revolutionen meist nicht überlebensfähig, nicht nützlich, oder sie sind das was ihr Name ursprünglich bedeutet, lediglich eine zirkuläre oder oberflächliche Veränderung im Rahmen einer bestehenden Ordnung (d. h. es sind Oberflächenstrukturen, die sich in den gleichen Tiefenstrukturen des AQAL Raumes bewegen). Die amerikanische Revolution erwischte die beginnende neue Welle von Blau-traditionell zu Orange-modern und repräsentierte daher eine tiefgreifenden vertikale Transformation. Doch im zwanzigsten Jahrhundert gab es über Einhundert „Revolutionen“ – und bei den meisten davon wurden die Karten auf eine barbarische Weise neu gemischt.



Im zwanzigsten  
Jahrhundert gab es  
über Einhundert  
„Revolutionen“ –  
und bei den meisten  
wurden die Karten  
auf eine barbarische  
Weise neu gemischt

Mit den Worten eines Historikers, „Das vielleicht Auffälligste an Revolutionen in diesem Jahrhundert ist ihre Anzahl und Vielfalt. Von Anfang bis Ende haben in jeder Ecke der Welt Revolutionen das politische Leben geformt.“ Mexiko, Saudi Arabien, China, Türkei, Iran, Russland, Deutschland, Polen, Ungarn, Tschechoslowakei, Vietnam, Algerien, Nicaragua, Argentinien, der Kongo, Zimbabwe, Kuba, Kolumbien, Portugal, die Philippinen, Kambodscha – die Liste ist praktisch endlos. Doch nur wenige dieser Revolutionen standen in Verbindung mit einer vertikalen Aufwärtsbewegung in einem der Quadranten, sie waren „zyklisch“ oder Veränderungen in der Oberflächenstruktur im gleichen AQAL Raum. Man kann sie, wenn man so will, als „horizontale Revolutionen“ bezeichnen.

Historiker wie Jack Goldstone haben **vier Hauptfaktoren** für die meisten dieser horizontalen Revolutionen identifiziert, und je mehr von diesen Faktoren man in der AQAL Konfiguration einer Kultur findet, desto wahrscheinlicher gibt es eine (horizontale) politische Revolution:

1. Eine geschwächte Regierung, meist aus ökonomischen Gründen. Diese Schwäche eröffnet revolutionäre Möglichkeiten.
2. Eine Veränderung im Machtverhältnis der Haupteliten in dieser Kultur untereinander. Zu den typischen Eliten gehören Armeeeoffiziere, politische Führer, hochrangige Bürokraten, kulturelle und religiöse Führer, Industrie- und Arbeiterführer und Intellektuelle. Diese Eliten stehen miteinander im Wettbewerb um die Macht, nach den bestehenden impliziten „Spielregeln“ dieser Kultur, und manchmal gibt es Veränderungen, bei der eine Elite die Kontrolle übernimmt oder eine neue Elite auftaucht – „so dass Führung eine Voraussetzung für Revolutionen darstellt“ (Goldstone, *Revolution and Rebellion in the Early Modern World*). Zu diesen Umwälzungen der AQAL Matrix innerhalb der Eliten trägt der internationale Austausch von Waren, Ideen, Investitionen, Entwicklungshilfe, militärischer Unterstützung und neuer ökonomischer Möglichkeiten bei.
3. Ein hohes Bevölkerungswachstum mit der Tendenz Armut zu erhöhen und Ressourcen zu erschöpfen trifft Arbeiter und Bauern und bringt die Regierung unter Druck.
4. Unberechenbare internationale Interventionen. Internationaler Konsens kann Revolutionen stoppen, und das Fehlen dieses Konsenses kann sie fördern.

Empirisch war es so, dass je mehr dieser Faktoren in einer Gesellschaft auftraten, desto wahrscheinlicher waren Revolutionen. Wir würden sagen, je mehr dieser Faktoren in einer AQAL Konstellation einer Gesellschaft auftreten, desto wahrscheinlicher ist es, dass in dieser AQAL Konstellation, als einem konkreten Ereignis, eine Legitimationskrise zum Ausbruch kommt, die dann zu einer (horizontalen) politisch-sozialen Revolution wird.

Die Gelehrten stimmen darin überein, dass derartige Revolutionen Nationalismus, Massenmobilisierungen und die Staatsmacht insgesamt fördern, was oft zu Krieg führt, als einem häufigen Nebenprodukt von Revolution.

Die einzigen Orte in der heutigen Welt, die von diesen vier Faktoren nicht betroffen sind, sind Europa und Nordamerika, was bedeutet dass der Rest der Welt darunter weiter leidet, mit weiterhin gewaltsamen revolutionären Veränderungen.

Abgesehen von den Weltkriegen entstand das meiste menschliche Leid im zwanzigsten Jahrhundert durch Revolutionen und deren Versuchen, revolutionäre Institutionen



## Was oft im Hinblick auf das Verständnis sozialer Transformation fehlt ist der Ebenenaspekt

zu errichten: in der Sowjetunion, in Ost- und Zentraleuropa, in China, Afrika, Asien und Kambodscha. Viele Millionen Menschen wurden exekutiert, verhungerten, wurden eingesperrt und gefoltert bei der Errichtung revolutionärer Staaten, die Menschen Souveränität versprochen in Situationen, wo Menschen nicht einmal in der Lage waren den Wunsch danach haben zu können.

Die Schwierigkeit für „Revolutionäre“ aller Couleur – politisch zu akademisch zu kulturell – ist, zu erkennen, dass eine authentische Revolution in jeder Hinsicht eine AQAL Angelegenheit ist. Sie erfordert nicht nur ein „neues Paradigma“, nicht nur eine neue Weltsicht, nicht nur eine neue techno-ökonomische Basis, nicht nur ein neues soziales System, und nicht nur eine Reihe neuer Ideen – sondern all dies zusammen. Geschieht das nicht, enden soziale Revolutionen oft in einem Gemetzel der einen oder anderen Art.

### Der fünfte Faktor

Was oft auch im Hinblick auf das Verständnis sozialer Transformation fehlt ist der „alle Ebenen“ Aspekt der AQAL Parameter. Eine Zunahme von äußerer oder sozialer Entwicklung kann nur aufrechterhalten werden bei einer entsprechenden Zunahme innerer Entwicklung von Bewusstheit und Kultur. Etabliert man lediglich eine neue Regierungsform, ein neues politisches System oder eine neues System der Umverteilung, ohne eine entsprechende Entwicklung in den Ebenen der inneren Dimensionen des Bewusstseins, dann wird dies, so zeigt die Historie, zu einem Fehlschlag.

Die Vorstellung von einem *Sozialvertrag* (als die Basis der meisten entwickelten Demokratien, einschließlich der heutigen repräsentativen Demokratien) ist ein Ergebnis einer Stufe 5 moralischer Entwicklung (orange oder höher). Doch die orange Wahrscheinlichkeitswelle ist auf breiterer Basis erst vor drei Jahrhunderten erschienen. Daher ist es kein Zufall, dass demokratische Regierungssysteme (mit einem Sozialvertrag) relativ neue Entwicklungen der menschlichen Evolution sind, die erst nach der westlichen Aufklärung in größerem Umfang in Erscheinung getreten sind. Dies war eine historische Emergenz der orangen Wahrscheinlichkeitswelle der linksseitigen Quadranten (bei Gebser die Bewegung vom Mythischen zum Mentalen), verbunden mit tiefgreifenden Fortschritten technologisch-kognitiver Fähigkeiten, wie beispielsweise der Dampfmaschine oder der Windmühle (in den rechtsseitigen Quadranten), als einem Einwirken des Eros in die Abfolge historischer Entwicklungsentfaltung. Dadurch erhöhte sich die Wahrscheinlichkeit deutlich, dass zumindest einige der Revolutionen, die zu dieser Zeit stattfanden, bedeutende vertikale und transformative Entwicklungen beinhalten würden.

Das heißt, der **fünfte Faktor** als die bedeutende Zunahme an Tiefe in jedem der Quadranten in einer gegebenen AQAL Situation einer Gesellschaft – zusätzlich zu den anderen vier Faktoren (wie oben beschrieben) – erhöhte substanziell die Wahrscheinlichkeit, dass eine lediglich horizontale Revolution auch die Möglichkeiten für eine vertikale Revolution eröffnete.

Wenn die AQAL Konfiguration einer Gesellschaft, mit anderen Worten, die Standardrisikofaktoren einer horizontalen Revolution aufweist, plus dem fünften Faktor (als einer Zunahme an Tiefe in einem der Quadranten), dann enthält der AQAL Selektionsdruck



ein Element von Eros (als einem morphogenetischen Zug zu mehr Tiefe, Komplexität, Bewusstheit und Fürsorge). Auf diese Weise wird der AQAL Selektionsdruck eine *Zunahme an Authentizität in allen* Quadranten bewirken, als eine Zunahme in der Entwicklung der Bewusstseinssebenen von Kultur und Komplexität, weil nur durch eine Zunahme an Tiefe (als einer Zunahme an Authentizität) in allen Quadranten die Spannungen und Turbulenzen durch den Zusammenbruch der Übersetzungsprozesse als Zeichen einer Legitimationskrise gelöst werden können. Die effektive Zunahme an Tiefe in jedem der Quadranten erzeugt eine Spannung, die nur gelöst werden kann durch eine entsprechende Zunahme an Tiefe in den anderen Quadranten.

Wie genau diese Lösung aussieht, und welche neuen Konfigurationen sich dabei bilden werden, zur Überwindung des Selektionsdrucks im AQAL Raum, kann nicht im Vorhinein vorausgesagt werden (aufgrund der Natur der kreativen Neuheit aller vertikalen Transformation und authentischen Emergenz. Wenn wir es vorhersagen könnten, wäre es keine Emergenz). Doch wie bei jeder komplexen vertikalen Transformation kann der Weg, den diese genommen hat, *hinterher* durch entsprechende Untersuchungen rekonstruiert werden, so dass wir verstehen *was* sich ereignet hat, mit einer AQAL Interpretation die uns dabei hilft zu verstehen, *warum* und *wie* es sich ereignet hat.

Wenn wir es  
vorhersagen  
könnten, wäre es  
keine Emergenz

Große vertikale Transformationen sind relativ selten, vor allem wenn sie sich weit verbreiten. Historiker die sich der Vertikalität bewusst sind (im Bewusstsein, der Kultur und Komplexität – das heißt in jedem der Quadranten) haben etwa ein halbes Dutzend wirklich tiefgreifender Transformationen beschrieben (z. B. Jagen und Sammeln-Magisch, Gartenbau-mythisch-früh, Ackerbau-mythisch-spät, industriell-rational, informationell-pluralistisch) (13). Marx konzentrierte sich auf die vertikalen Bewegungen der techno-ökonomischen Modi (dem unteren rechten Quadranten), als einer entscheidend wichtigen Dimension gesellschaftlicher Veränderungen, weil die Mitglieder einer Gesellschaft ständig von techno-ökonomischen materiellen Gegebenheiten umgeben sind (sie sind, wie in der Fußnote erwähnt, wahrscheinlich der stärkste einzelne Bestimmungsfaktor des durchschnittlichen Bewusstseins in einer Kultur) (14). Gerhard Lenski's Arbeit zu den Stufen techno-ökonomischer Entwicklung ist die wahrscheinlich gründlichste in dieser Entwicklungslinie, und diese techno-ökonomischen Stufen sind mittlerweile weitgehend unstrittig unter Gelehrten: **Jagen und Sammeln, Gartenbau, Ackerbau, industriell** und **informationell** (mit Seitenlinien zu **maritim** und **Herdenhaltung**, beide etwa auf einer Ebene von Gartenbau bis Ackerbau). Diese Stufen sind auch der Standard meiner eigenen Version des unteren rechten Quadranten in der AQAL Matrix.

Es war Jean Gebser, der die erste überzeugende Darstellung der entsprechenden kulturellen Transformationen im unteren linken Quadranten gab (Durchbrüche zu dieser Einsicht wurden vorher von Theoretikern von Schelling zu Hegel zu James Mark Baldwin gemacht wurden). Auch wenn Gebser keine klare Vorstellung von den Bezügen zu den Produktionsmodi hatte (d. h. der Ansatz von Gebser war prä-quadrantisch), sind seine Stufen kultureller Transformation einschließlich der Transformation der Weltansichten unbestritten unter den entsprechenden Gelehrten. (Wenngleich es hinsichtlich der Interpretation ihrer Bedeutung Unterschiede gibt): **archaisch** (beige), **magisch** (purpur), **frühes mythisch** (rot), **spätes mythisch** (blau), **mental-rational** (orange), **integral-aperspektivisch** (grün und höher, vor allem gelb). Diese allgemeinen Stufen (verstanden als Wahrscheinlichkeitswellen) sind eine einflussreiche Möglichkeit der Interpretation des unteren linken Quadranten in der AQAL Matrix.



Mit dem erstmaligen Auftreten dieser kulturellen Weltansichten konnte die Ebene kognitiver Komplexität, die darin steckt, in ihrer Ausrichtung auf die äußere Welt **entsprechende** Modi techno-ökonomischer Produktion hervorbringen (was wiederum diese Tiefenebene den Anwendern dieser Modi einimpfte). Wenn die interobjektive Dimension eines konkreten Ereignisses als Jagen und Sammeln auftritt, dann erscheint die intersubjektive Dimension als eine archaisch-magische Weltansicht. Tritt die interobjektive Dimension als Gartenbau in Erscheinung, dann tendiert die intersubjektive Dimension zum frühen Mythischen, und entsprechend Landwirtschaft – spätes Mythisch, industriell – mental-rational, informationell – integral-aperspektivisch.

Einer der Schrecken  
der modernen Welt ist,  
dass ethnozentrische  
Stämme in den  
Besitz moderner  
Technologie gelangen,  
einschließlich  
Nuklearwaffen

Ich habe in Bezug auf diese Entsprechungen von ihrem „erstmaligen Auftreten“ gesprochen. Worum es bei diesen techno-ökonomischen Modi vor allem geht ist, dass wenn sie einmal von einer bestimmten Bewusstseinsstufe hergestellt wurden, sie dann von praktisch jeder der Bewusstseinsstufen verwendet werden können (unabhängig davon ob diese Ebenen diese Modi auch selbst erzeugen können). Einer der Schrecken der modernen Welt ist daher, dass ethnozentrische Stämme, die selbst nur Pfeil und Bogen herstellen können, nun in den Besitz von oranger Technologie gelangen, einschließlich Nuklearwaffen, und dass so eine Verbindung entsteht zwischen einer sehr niedrigen moralischen Entwicklung mit einer sehr hohen techno-kognitiven Entwicklung. Die meisten Alpträume des zwanzigsten Jahrhunderts – von Auschwitz bis zum Gulag –, die oft der Moderne zugeschrieben wurden, sind das Ergebnis eines vormodernen Bewusstseins, welches in den Besitz moderner Waffen gelangt. Es ist diese Möglichkeit einer klaffenden Lücke zwischen UL und UR die Marx zu einigen seiner echten Einsichten brachte (d. h. ein neues und weiter entwickeltes techno-ökonomisches Paradigma bringt das alte Paradigma und die von ihm unterstützten Weltansichten in eine Legitimationskrise, die nur durch eine entsprechende vertikale Transformation der kulturellen Weltansichten, die dem neuen Paradigma entsprechen, gelöst werden kann).

Worauf es mir im Augenblick ankommt ist, dass wenn einmal ein materielles Artefakt (einschließlich eines Produktionsmodus) durch eine entsprechende Ebene des Bewusstseins und der Kognition hergestellt wird, dass dieses Artefakt dann ein Eigenleben annehmen kann. Auch wenn das Artefakt (und der Produktionsmodus), weil es eine bestimmte Ebene von Kognition *verkörpert*, immer die Tendenz haben wird die entsprechende Bewusstseinsstufe im Anwender des Artefakts hervorzurufen, ist dies doch in keiner Weise eine kausal-deterministische Angelegenheit (jedenfalls nicht nach dem Auftreten des Artefaktes). Ethnozentrische Stämme können Gaskammern einsetzen, auch wenn sie nicht die kognitive Fähigkeit haben diese herzustellen. Dies ist das Grauen einer auseinandergelaufenen Entwicklung, die genau deshalb möglich ist, weil materielle Artefakte und das Bewusstsein, welches diese produzierte, ein Eigenleben annehmen können. „Ebenen und Linien“ werden in der heutigen Welt so zu einem Alptraum globalen Ausmaßes: Eine hohe technologische Entwicklung und eine geringe moralische Entwicklung als eine Kombination führen direkt zu Wounded Knee, Dachau, Treblinka, Sobibor und zum 11. September.



## Eros und Authentizität

Wir haben gesehen, dass wenn einer der vier wichtigsten soziokulturellen Faktoren auftritt, dass dann die Wahrscheinlichkeit sozialer Revolutionen steigt. Wir haben dann noch gesehen, dass, wenn man einen fünften Faktor hinzugefügt (und zwar eine vertikale Zunahme an Tiefe in einem der Quadranten der AQAL Konfiguration einer bestimmten Gesellschaft), durch diesen zusätzlichen Selektionsdruck nicht nur eine zirkuläre („revolving“) und translationale Veränderung in den Oberflächenstrukturen geschieht, sondern sich eine vertikale oder authentisch revolutionäre transformatorische Veränderung in den Tiefenstrukturen ereignet (entsprechend dem morphogenetischen Gradienten zunehmender Komplexität und Bewusstheit, auch Eros genannt).

Wie sich herausstellt, sind diese (sehr seltenen) vertikalen sozialen Transformationen (es hat bisher lediglich etwa ein halbes Dutzend davon gegeben) nicht notwendigerweise von dramatisch *revolutionärer* Art, sondern eher leisere *Reformen*. Beides ereignet sich und hat sich auch historisch ereignet. Die vertikale Bewegung von blau (später mythischer Ackerbau) zu orange (industriell-rational) beispielsweise, und ihre entsprechende Bewegung von einer feudal-aristokratischen Monarchie zu einem impliziten Sozialvertrag, wurde von Revolutionen begleitet wie der Amerikanischen Revolution (die relativ erfolgreich war, aufgrund starker Faktoren in allen vier Quadranten), der Französischen Revolution (die auf schlimme Weise scheiterte und zurückfiel in ein Napoleonisches Blau), die Russische Revolution (die aufgrund einer vor-industriellen AQAL Konfiguration keine Chance hatte), und die Chinesische Revolution (die schließlich das Konfuzianische Blau durch ein Marxistisches Blau ersetzte und es industrialisierte). Während Revolutionen diesbezüglich wenig Gutes aufzuweisen haben, waren Reformbewegung, welche die gleiche vertikale Bewegung vollzogen, schon erfolgreicher. Preußen (von 1806 – 1812) und England (von 1828 – 1832) verwirklichten durch relativ stille Reformen anstatt offener Revolten viele der quadrantischen Potenziale der orangenen Wahrscheinlichkeitswelle, einschließlich einer Verringerung der Privilegien der Aristokratie, einem erweiterten Bürgertum und einem fortschrittlichen politischen und ökonomischen Umbau. Diese Reformen waren „revolutionär“ im Sinne einer tiefgreifenden, vertikalen Transformation, doch sie waren nicht „revolutionär“ im offenen revolutionären Sinn eines politischen Umsturzes, Krieges oder physischer Auseinandersetzungen.

Doch ob die vertikale Transformation nun durch Revolution oder Reform stattfindet, der wesentliche Punkt bei beidem war, dass *eine Mehrheit der führenden Elite sich bereits auf der orangenen Wahrscheinlichkeitswelle befindet*. Jede tiefgreifende soziale Transformation wird von einer Elite initiiert und geleitet, und diese Elite, im Fall einer echten vertikalen Transformation, muss ihrerseits schon auf dieser neuen und auftauchenden Bewusstseinswelle schwimmen (in diesem Fall orange). Wenn dies nicht der Fall ist, dann ist die Revolution/Reform lediglich eine alte zirkuläre oder zyklische Bewegung, als eine Veränderung in den Oberflächenstrukturen der AQAL Konfiguration dieser Gesellschaft. Repräsentiert jedoch eine Mehrheit der Elite die neu auftauchende Wahrscheinlichkeitswelle, dann wird der fünfte Faktor in die zunehmend chaotische Translation der AQAL Landschaft eingeführt, und der Selektionsdruck arbeitet in Richtung einer vertikalen Transformation zu einer neueren und höheren Raum-Zeit-Nische, als einer neueren und höheren Wahrscheinlichkeitswelle der Kaskaden des AQAL Ozeans. Die Legitimationskrise ist schließlich gelöst durch eine Zunahme an Authentizität.

Jede tiefgreifende  
soziale  
Transformation  
wird von einer Elite  
initiiert und geleitet



Darüber hinaus befand sich im Fall der erfolgreichen modernen Revolution/Reform ein beachtlicher Anteil der Bevölkerung auch schon auf der orangenen Wahrscheinlichkeitswelle (zumindest auf der kognitiven Linie). Wie die Geschichte immer wieder demonstriert hat, führt die Einrichtung einer neuen Regierungsform (z.B. einer Regierungsform von der orangenen Wahrscheinlichkeitswelle) nicht zum Guten, wenn das Bewusstsein der Bevölkerung sich noch weit weg von dieser Welle befindet. Repräsentative Demokratie ist ein Regierungssystem, dessen Souveränität auf den Holons der orangenen Wahrscheinlichkeitswelle begründet ist. Eine solche Demokratie hat es bei blau, rot oder purpur nie gegeben. Repräsentative Demokratien und ihre Reformen gibt es etwa erst seit 300 Jahren in einer andauernden Weise. Sie datieren mit der westlichen Aufklärung und dem Auftauchen der orangenen Wahrscheinlichkeitswelle in größerem Umfang.

Das Erzwingen  
„demokratischen“  
Verhaltens von einer  
Bevölkerung ohne  
ein entsprechendes  
inneres Wachstum ist  
nutzlos

Daher war es im zwanzigsten Jahrhundert so, dass wo immer westliche industrielle Demokratien versucht haben auf orangenen Sozialverträgen basierende Demokratien in rote Gesellschaften einzuführen, das Ergebnis immer die „Wahl“ roter Militärregime war. Kommunistische Aufstände versuchten ihrerseits den Sozialismus in rote Gesellschaften einzuführen, und das Ergebnis waren erneut rote Militärdiktaturen. Äußere Entwicklungen (in sozialen Strukturen und Institutionen) erfordern eine entsprechende innere Entwicklung (in Bewusstsein und Kultur) um nachhaltig sein zu können. Das Erzwingen „demokratischen“ Verhaltens von einer Bevölkerung ohne ein entsprechendes inneres Wachstum ist nutzlos (was man nur durch die Verwendung von einer AQAL Analyse oder etwas Ähnlichem erkennen kann).

### Zusammenfassung: Eros und Revolution

Dies ein lediglich eine andere Weise auf die Tatsache hinzuweisen, dass die meisten „Revolutionen“, „Transformationen“ oder „neue Paradigmen“ ähnlich wie Mutationen üblicherweise nicht überlebensfähig sind (oder bestenfalls ohne Konsequenzen bleiben). Sie tragen zu nichts bei, was der Grund dafür ist, dass die ursprüngliche Bedeutung von „Revolution“ ein „zirkuläres oder zyklisches Nirgendwohin“ bedeutete. Doch ein Teil der Brillanz von Marx (und den Idealisten) bestand darin zu erkennen, dass hier, langfristig betrachtet, ein Eros in einer evolutionären Abfolge wirkt. Eine langsame und unregelmäßige, jedoch unmissverständliche Zunahme an Entwicklungstiefe und evolutionärer Entfaltung, mit Möglichkeiten neuer und authentischerer Seinsweisen, Bewusstheit, Kultur und Politik, allmählich hervortretend aus einer chaotischen, schäumenden und führenden Wahrscheinlichkeitskonfiguration der AQAL Matrix in jeder Gesellschaft. Diese neue Emergenz (in jedem der Quadranten) wirft die alten Formen des Seins in eine destabilisierende Legitimitätskrise, welche, wenn sie tiefgreifend genug ist, nur durch eine Zunahme an Authentizität gelöst werden kann. Wir haben gesehen, dass in der ursprünglichen marxistischen Version sich eine Legitimationskrise dann ereignet, wenn der Überbau (die Produktionsverhältnisse) nicht mehr zu den Fortschritten der Basis passen (den Produktivkräften), und daher die *Sinn- und Bedeutungsstruktur* dieser Kultur nicht mehr glaubwürdig unterstützt wird. Die vorherrschende Weltanschauung – und die Herrschaftsstrukturen – erleiden einen Verlust an Legitimität und Glaubwürdigkeit. Die intersubjektive Bedeutung (UL) passt nicht mehr zu den interobjektiven sozialen Realitäten (UR), und daher wird die gesamte Kultur von einer tiefgreifenden Legitimitätskrise erschüttert (15). Sinn und Bedeutung passen nicht mehr zu den Fakten, Wahrheit passt



nicht mehr zu Wahrhaftigkeit, Semantik und Syntax sind aus dem Gleichgewicht geraten, Basis und Überbau unterstützen sich nicht mehr. Etwas muss geschehen, wenn der vierfache Selektionsdruck auf die wilden Turbulenzen der gestörten AQAL Matrix trifft.

Wir haben auch gesehen, dass in der **wissenschaftlichen Welt** die alten Theorien (der alte Überbau), entstanden aus den alten sozialen Praktiken und Paradigmen (der alten Basis), nicht mehr zu den neueren und ungewöhnlichen Fakten passen. Ein neues Paradigma (d. h. eine Reihe neuer wissenschaftlicher Experimente und verhaltensorientierter Injunktionen) haben neue Daten, Evidenz und Erfahrungen hervorgebracht, die nicht mehr durch die alten Theorien erklärt werden können. Die alten Theorien stecken daher in einer Legitimationskrise. Ihre Bedeutungsstruktur (UL) passt nicht mehr funktional zu der neuen materiellen Evidenz (UR). Alte Semantik und neue Syntax prallen aufeinander und nur eine Reihe neuer Theorien und bedeutungsgebenden Strukturen kann Antworten hervorbringen auf die Fakten, welche durch neue wissenschaftliche Produktionsweisen entstanden sind (d.h. die neuen Paradigmen, welche neue Arten von Daten oder Evidenz schaffen und hervorbringen). So entsteht eine **wissenschaftliche Revolution** (oder zumindest eine tiefgreifende **Reformation**) mit einer neuen Reihe von Theorien und Bedeutungsstrukturen (UL), die zu den neuen Arten wissenschaftlicher Datenproduktion (UR) passen, so dass die neue wissenschaftliche Kultur (UL) nun zum neuen sozialen System passt (UR).

Eine entsprechende Legitimationskrise taucht in der geisteswissenschaftlichen Welt auf und nicht nur in den Naturwissenschaften. Um nur ein Beispiel zu geben, während der zurückliegenden dreißig Jahre gab es eine sehr einflussreiche Art der Datengewinnung (bzw. techno-ökonomischer Injunktion), die jedoch mit einem Mangel behaftet war. Es

handelt sich um eine Reihe von sozialen Regeln zur Dekonstruktion eines Textes (der Dekonstruktion von Systemen von Signifikanten ohne eine entsprechende Methode, das Dekonstruierte durch etwas Positives zu ersetzen; eine Dekonstruktion ohne eine Rekonstruktion). Diese mangelhafte Art einer Verhaltensvorschrift zur Datenproduktion (als ein Paradigma) unterstützte eine Weltsicht eines fehlerhaften egalitären Postmodernismus (als eine mangelhafte Form der grünen Welle, auch bekannt als „das gemeine grüne Mem“).

Diese Produktionsweise als eine soziale Verhaltenspraxis wurde verwendet, um das Bewusstsein des geisteswissenschaftlichen Professors und seiner arglosen Studenten festzustellen. Als jedoch neue Formen sozialer Praxis und neue Theorien integriertere und authentischere Formen des Bewusstseins und der Kultur hervorbrachten, kam die Weltsicht des extremen Postmodernismus in eine tiefgreifende *Legitimationskrise*, die nur überwunden werden kann durch eine Revolution oder Reform hin zu authentischeren und integrierteren Bewusstseins- und Kulturformen und mehr Komplexität in der akademischen Landschaft. Diese spezielle Revolution – **als ein integrales Zeitalter an der Spitze der Entwicklung** – ist natürlich erst im Entstehen (und ist eines der Hauptthemen dieses Aufsatzes).

In der **Politik** insgesamt bedeutet eine Legitimationskrise, dass eine neue aufstrebende Kultur entsteht, die den alten Regierungs- und Herrschaftsinstitutionen nicht mehr glaubt. Diese neue Kultur besitzt eine Tiefe und Komplexität, die über die der bestehenden Regierungsinstitutionen hinausreicht, und daher erleidet die gesamte Regierungsstruktur eine Legitimationskrise im Hinblick auf die neue Kultur (in der Hand von Eros). Eine politische Revolution – vielleicht gewalttätig (Revolution), vielleicht auch nicht

Sinn und Bedeutung passen  
nicht mehr zu den Fakten,  
Wahrheit passt nicht mehr zu  
Wahrhaftigkeit



(Reform) – muss daher in Erscheinung treten, damit eine neue Regierungsform die Zunahme von Tiefe bei der Kognition und Technologie berücksichtigt. (Wie wir schon sagten, besteht die einzige Kur für eine tiefe Legitimationskrise – in jedem Bereich, von Wissenschaft zu Lehre zu Politik – in einer Zunahme von Authentizität). Wenn diese Revolutionen/Reformen erfolgreich sind, dann wird das neue (und authentischere) Regierungssystem eine stabile Legitimation für eine neue (und authentischere) Kultur besitzen. Gelingt dies nicht, dann ereignen sich Kulturkriege zwischen den verschiedenen Kulturen und Subkulturen zur Erringung einer herrschenden Legitimität.

Historisch gesehen wurden alle Arten von angenehmen und unangenehmen Lösungen gegenüber internen Kulturkriegen durchgeführt. Eine davon war der Massenmord von

mythisch Gläubigen an magischen Hexen (Hunderttausende in Europa). Doch viele Lösungen waren sehr positiv: Die Verfassung der Vereinigten Staaten beispielsweise, überwiegend basierend auf der rationalen Wahrscheinlichkeitswelle (orange), verlangte, dass, wenngleich jeder frei war in seinen privaten Überzeugungen – primitiv archaisch, egozentrisch magisch oder ethnozentrisch mythisch – sich jeder dennoch im öffentlichen Raum entsprechend den rationalen weltzentrischen Gesetzen *verhalten muss*. Die demokratische Verfassung war authentischer als die vorhergehende Aristokratie und hat den Fluss der Zeit auf ihrer Seite. Natürlich musste, wie schon gesagt, um dies ausreichend zu unterstützen, ein bedeutender Teil der Bevölkerung (und nicht nur die revolutionäre Elite) sich entsprechend weit entwickelt haben (in diesem Fall zu Orange oder höher). Anderenfalls wür-

de dieser Gesellschaftsvertrag degeneriert werden zu einem roten Regime oder einer blauen Diktatur der einen oder anderen Art.

Die Vorteile, welche eine bessere Technologie und eine tiefere Kognition über ihre Vorgänger haben, sind zahlreich (zusätzlich zu den neuen Formen von Pathologie, die dabei auch auftreten: die Dialektik des Fortschritts). Wir haben uns positive Formen im Vergleich einer mythischen Gartenbaugesellschaft gegenüber einer des Jagens und Sammelns angeschaut. Einer der großen Vorteile bestand in der relativ größeren Tiefe der mythischen Weltsicht (welche eine größere Anzahl von Individuen umfassen konnte, und daher in der Lage war viele Stämme in einer Gemeinschaft zu vereinigen, in einer Vereinigung, welche über die Blutsbande der Gemeinschaften von Jagen und Sammeln hinausreicht). Diese relative Zunahme an kognitiver Tiefe ging einher mit einer Zunahme an technologischer Tiefe des Gartenbaus gegenüber dem Jagen und Sammeln (was sich in einer höheren Komplexität und Integration als soziales System zeigt) – was der Grund dafür ist, warum der Gartenbau von den Gemeinschaften des Jagens und Sammelns mehr und mehr übernommen wurde. (16) Mit dem Entstehen der neuen Weltsicht, als Reaktion auf die neue Basis (mythisch ersetzte magisch) passten die höhere mythische Weltsicht und der tiefere (komplexere) Gartenbaumodus zusammen. Sie waren ein Ausdruck unterschiedlicher Dimensionen der gleichen Wahrscheinlichkeitswelle und konnten so auf eine harmonischere Weise tetra-evolvieren ... (bis ein industrieller Modus auftauchte und Garten- und Ackerbau ersetzte, wodurch die alte Weltsicht einer mythischen Gruppenzugehörigkeit herausgefordert wurde durch eine neu entstehende rational-egoische Weltsicht. Und wieder ging es in eine neue Runde welterschütternder kultureller und sozialer Kriege der Transformation, durch offene Revolutionen oder stillere Reformen ...)

In der Politik bedeutet eine Legitimationskrise, dass eine neue aufstrebende Kultur entsteht, die den alten Regierungs- und Herrschaftsinstitutionen nicht mehr glaubt



Der Vorteil jeder höheren Weltsicht besteht nicht im „Bewahrenden“ sondern im „Transzendierenden“ Teil der Gleichung. In dieser Abfolge wirkt ein Eros, wo der transzendierende Wert der neuen und höheren Weltsicht sich in einen neuen Wahrscheinlichkeitsraum bewegt (eine neue Nische), wo er sich außerhalb der alten kosmischen Gewohnheiten entfalten kann (und gleichzeitig in dieser neuen Nische seine eigenen Formen neuer kosmischer Gewohnheiten schafft). Die Säugetiere fanden, als ein Beispiel, einen neuen Raum außerhalb der Wahrscheinlichkeitswelle der Reptilien (auch wenn das Säugetiergehirn natürlich das Reptiliengehirn transzendiert und bewahrt, welches seinerseits die vegetativen Lebensfunktionen transzendiert und bewahrt, welche wiederum die anorganischen Moleküle transzendiert und bewahrt, welche Atome transzendieren und

bewahren, welche ...). Diese neue und tiefere/höhere Weltsicht wird ausgewählt und in einem neuen Wahrscheinlichkeitsraum fortgeführt, auch wenn es dort weniger Holons gibt als in den vorangehenden Räumen (wo kosmische Gewohnheiten nun zu Subkomponenten der neuen Holons wurden).

Und so machten magische Regierungsformen des Jagens und Sammelns Platz für ackerbaulich-mythische Regierungsformen, welche wiederum abgelöst wurden durch rational-industrielle, die jetzt durch pluralistisch-informationelle abgelöst werden.

Doch auch wenn sich an der Spitze die jeweils aktuellste Regierungsform ausbildet, bleiben *alle* vorangegangenen Wellen als Subkulturen in der Kultur erhalten, auch wenn diese Kultur selbst als Ganzes eine neue Regierungsform annimmt. Individuen und Subkulturen befinden sich im gesamten Spektrum der unterschiedlichen Bewusstseinswellen (bis zur durchschnittlichen Ebene, und einige wenige darüber hinaus). Dies ist die Hauptursache interner Kulturkriege.

In dieser Zusammenfassung ist es daher wichtig zu wiederholen: Was Marx nicht gesehen hat ist etwas, was praktisch jeder übersehen hat: Es ist nicht so, dass jede Gesellschaft einen einzigen monolithischen technologischen Modus und eine einzige monolithische

Weltsicht hat, und dass diese zwei irgendwie zusammenpassen müssen. Jede Gesellschaft ist ein Spektrum von AQAL Gegebenheiten: Es gibt Individuen auf jeder Ebene des Bewusstseinspektrums, zumindest bis zur durchschnittlichen Bewusstseinssebene (mit wenigen, die darüber hinausgehen). Und es gibt Nischen jeder der techno-ökonomischen Produktionsweisen bis zur aktuellen Entwicklung. Auch in Industriegesellschaften gibt es rote Straßengangs, auf der Jagd, um zu überleben, und die Farmer in Kansas säen und ernten nach wie vor. Es gibt daher keine einzelne Basis und keinen einzelnen Überbau, so dass ein innerer Widerspruch zwischen beiden die historischen Haupttransformationen in Gang setzt. Marx allgemeine Idee – die Idee des Bruchs zwischen UL und UR mit inneren gesellschaftlichen Widersprüchen und Spannungen – ist immer noch richtig, doch

dieses Nicht-Zusammenpassen erstreckt sich über das gesamte Bewusstseinspektrum bis zur höchsten durchschnittlichen Welle in einer Gesellschaft und in allen vier Quadranten mit ihren zahlreichen Wellen und Strömen (von denen alle in einer AQAL Konfiguration tetra-übereinstimmen müssen).

Der Vorteil jeder höheren Weltsicht besteht nicht im „Bewahrenden“ sondern im „Transzendierenden“ Teil der Gleichung

Jede Gesellschaft ist ein Spektrum von AQAL Gegebenheiten: Es gibt Individuen auf jeder Ebene des Bewusstseinspektrums



## Die Idee des Fortschritts

Erst eine AQAL Interpretation erlaubt uns die **Vorstellung von Fortschritt** auf eine Weise zu behandeln, die den konkreten historischen Wirklichkeiten Rechnung trägt. Das Problem mit praktisch allen Vorstellungen von Fortschritt – von der Aufklärung über Marx bis zu den heutigen demokratischen Versionen ist, dass sie von der ungerechtfertigten Annahme ausgehen, dass Gesellschaften lediglich eine einzige grundlegende Weltsicht und eine einzige techno-ökonomische Basis haben, und dass daher Geschichte in einer fortschreitenden stufenweisen Zunahme freiheitlicher Werte besteht, auf einer Leiter linearen Fortschritts. Wenn die Aufklärung für die Ablösung feudal-mythologischer Formen durch eine industrielle Rationalität steht, dann muss die Moderne für den Fortschritt stehen, klar und einfach.

Doch natürlich haben Gesellschaften mit einer industriell-rational orientierten Regierung (orange) nach wie vor Teile von archaischen, magischen und mythischen Subkulturen, (Purpur, Rot und Blau). Darüber hinaus können die Produkte der orangen Welle auch von den ihr vorangegangenen Wellen genutzt werden.

Ein oranges moralisches Bewusstsein beispielsweise fordert, dass alle Menschen als gleichwertig betrachtet und behandelt werden, unabhängig von Rasse, Hautfarbe, Geschlecht oder Herkunft. Eine orange Kognition ist weit genug entwickelt um Gaskammern herzustellen, doch ein oranges moralisches Bewusstsein würde diese niemals verwenden. Eine rote Moral eines Stammesbewusstseins jedoch kann sich ohne weiteres orange Produkte zu Nutzen machen, und tut dies auch, siehe Ausschwitz.

„Ebenen und Linien“ wird so zu einem wichtigen Teil einer AQAL Analyse von Fortschrittsvorstellungen, weil, je höher die Entwicklungsebene in irgendeiner gesellschaftlichen Linie ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass diese höheren Produkte von unteren Entwicklungsebenen in anderen Linien übernommen werden. Je größer die echte Tiefe einer Gesellschaft ist – d. h. je mehr es dort authentischen Fortschritt

gibt, desto mehr Pathologien können dabei auftreten, wegen der Unterschiedlichkeit von Ebenen und Linien. Dies ermöglicht uns das Wesen von „gute Nachrichten, schlechte Nachrichten“ in der Folge sozialer Transformationen zu verstehen und nicht nur einem von beiden unter Ausschluss des anderen zu folgen, wo es entweder nur Fortschritt gibt oder wo Fortschritt insgesamt geleugnet wird.

Egal wie „hoch“ eine Gesellschaft im Hinblick auf gesellschaftliche Tiefe sich entwickelt hat, jeder Mensch beginnt seine Entwicklung ganz von vorne, und dies bedeutet: Je größer die Tiefe ist, desto mehr Probleme können auftreten. Auch in einer Gesellschaft mit einem Regierungssystem auf der türkisen Stufe würden Individuen ihre Entwicklung bei Beige beginnen, dann Purpur, Rot, Blau, Orange, Grün, Gelb, und Türkis – falls sie sich so weit entwickeln. Doch viele Menschen verbleiben auf den unteren Entwicklungsstufen und das ist auch ihr gutes Recht in allen post-orangen Gesellschaften. Doch genau dies führt zu den spezifischen Spannungen fortgeschrittener Kulturen: Je

höher die Kultur, desto mehr Entwicklungsstufen sind involviert, und weil jede Entwicklungsstufe ihre eigenen Pathologien hat, entstehen umso mehr Möglichkeiten krank zu werden, je weiter sich die Kultur entwickelt. Daher gibt es gute und schlechte Nachrichten.

Dies ermöglicht  
uns das Wesen von  
„gute Nachrichten,  
schlechte Nachrichten“  
in der Folge sozialer  
Transformationen zu  
verstehen



Wir können also von Fortschritt in jeder Entwicklungslinie sprechen und gleichzeitig sehen, dass authentischer Fortschritt in höheren Kulturen zu Barbareien führen kann, die sich ursprüngliche Kulturen nicht vorstellen konnten.

Daraus ergibt sich weiterhin, dass alle Gesellschaften offen für interne Kulturkriege sind, bei denen Subkulturen auf unterschiedlichen Entwicklungsebenen um Legitimation ringen. Wie wir gesehen haben, sind im heutigen industrialisierten Westen drei wesentliche Subkulturen im Krieg miteinander: die traditionalistische blaue Welle (angepasst an den ackerbaulich-feudalen Modus), die moderne orange Welle (angepasst an die industrielle Massenproduktion) und die postmoderne grüne Welle (angepasst an den pluralistisch informationellen Modus). Das Regierungssystem westlicher Gesellschaften befindet sich in einem langsamen und schmerzvollen Übergang vom industriellen Orange zum informationellen Grün. Und die größte Gefahr in der heutigen Welt besteht darin, dass die grüne Welle zu oft fehlgebildet in Erscheinung tritt, mit einer durch einen Flachland-Pluralismus gebrochenen AQAL Matrix, wo Tiefe aus dem Kosmos entfernt wird wo immer sie gefunden wird. Doch dies ist eine andere Geschichte, es ist die Geschichte von Boomeritis. (17)

## Zusammenfassung

---

- Wir haben in den ersten drei Teilen dieses Essays eine Menge Themen angesprochen. Hier nun eine kurze Zusammenfassung der zentralen Punkte bisher:
- Jedes Holon hat mindestens **vier Hauptdimensionen eines in-der-Welt-Seins**: subjektiv, objektiv, intersubjektiv und interobjektiv.
- In der subjektiven Dimension (OL) geschieht durch **Wahrnehmung** die Existenz von-Augenblick-zu-Augenblick – das Fühlen des vorangegangenen Augenblicks in diesem Augenblick. Dies ist ein Beispiel der Tatsache, dass jede Dimension des in-der-Welt-Seins von seinem Vorgänger eine Art von Einfluss (oder kosmisches Karma) **vererbt** bekommt.
- In der objektiven Dimension (OR) hat die fließende Existenz von-Augenblick-zu-Augenblick zu tun unter anderem mit **morphischer Resonanz** und **formgebender Verursachung**, bei der objektive Formen eines Holons über die Raum-Zeit hinweg in Resonanz sind mit ähnlichen Formen und dabei ein Einfluss entsteht (so wie schwingende Saiten andere Saiten gleicher Frequenz zum Schwingen bringen). Das Schwingen zweier Saiten miteinander ist morphische Resonanz, die Verursachung des Schwingens einer Saite durch eine andere schwingende Saite ist formgebende Verursachung). In der OR Dimension geschieht diese Vererbung im Wesentlichen dadurch, dass frühere Formen eines individuellen Holons seine gegenwärtigen Formen beeinflussen. Dieser OR Einfluss ereignet sich auch, wie wir noch sehen werden, im Zusammenhang mit verschiedenen Arten subtiler Energien. Eine andere, gleichermaßen wichtige Form einer OR Vererbung ist **Autopoiesis**, bei der lebendige Holons sich selbst organisieren und reproduzieren. (Dies werden wir im **Excerpt B** ausführlich besprechen).
- In der intersubjektiven Dimension (UL) geht es bei der fließenden Existenz von-Augenblick-zu-Augenblick um die Vererbung kultureller Hintergründe, gemeinschaftlicher Bedeutungen und gegenseitiger Wahrnehmungen. Dies ist im Wesentlichen die Basis von **kultureller Erinnerung**.



- In der interobjektiven Dimension (UR) geht es bei der fließenden Existenz von-Augenblick-zu-Augenblick um kollektive morphische Resonanz und kollektive formgebende Verursachung. Daraus entstehen verschiedene morphogenetische Grooves, die einen starken Einfluss nehmen auf die Entwicklung individueller Holons, die in Resonanz mit diese Grooves erscheinen. Dies ist eine Untergruppe der allgemeinen Phänomene von **Systemerinnerung**.
- So sind alle vier Dimensionen des in-der-Welt-Seins zu einem bestimmten Grad von ihren Vorgängern beeinflusst.
- Anders ausgedrückt erbt jedes Holon als etwas Gegebenes oder eine *a priori* Grundlage die AQAL Matrix des vorangegangenen Augenblicks.
- Dieses Vererben geschieht durch Tiefenstrukturen des in-der-Welt-Seins, die keine archetypischen Gegebenheiten darstellen, sondern **kosmische Gewohnheiten** sind.
- Kosmische Gewohnheiten sind keine starren betonierten Strukturen sondern **Wahrscheinlichkeitswellen** zum Auffinden eines spezifischen Holons in einer spezifischen Raum-Zeit in der sich kreativ entfaltenden AQAL Matrix.
- Um zu überleben, muss jedes Holon eine tetra-Übereinstimmung erreichen mit seiner AQAL Herkunft, andernfalls wird es nicht überleben. Diese tetra-Evolution erzeugt einen **Selektionsdruck** in allen vier Dimensionen ihres in-der-Welt-Seins (Wahrheit, Wahrhaftigkeit, Bedeutung, funktionales Passen).
- Wenn die AQAL Matrix dieses Augenblicks die AQAL Matrix des vorangegangenen Augenblicks erbt, fügt sie ebenso ihren eigenen Funken von  **kreativer Neuheit** und **Transzendenz** hinzu. Jedes Ereignis ist ein „**Transzendiere und Bewahre**“ und lässt so die Whitehead'sche holarchische Natur jedes Augenblicks hervortreten.
- Daher ist Evolution gekennzeichnet nicht nur durch die Vererbung vergangener Formen in einer tetra-Übereinstimmung, sondern auch durch die Emergenz neuer Formen in einem transzendenten Schritt von Kreativität. Mit den Worten von Jantsch ist Evolution „**Selbstorganisation durch Selbsttranszendenz**“.
- Diese emergenten Sprünge schaffen neue Nischen in der AQAL Matrix durch Wahrscheinlichkeitswellen **größerer Tiefe**, Bewusstheit und umfassender Fähigkeiten.
- Diese Nischen nehmen als kosmische Gewohnheiten spezifische Formen an, wenn dieser Raum **quadrantisch hervorgebracht** wird durch eine ausreichende Anzahl von Holons (welche dieses Erbe dann an nachfolgende Holons weiterreichen, die es transzendieren und bewahren).
- Höhere Potenziale werden zu konkreten Gegebenheiten – und höhere Zustände werden zu konkreten Stufen – durch den Prozess einer **kreativen Hervorbringung in Tetra-Übereinstimmung**. Dafür sind keine vorgegebenen Ebenen, Strukturen oder Stufen erforderlich.
- Wo immer eine neue Nische im Prozess der Tetra-Emergenz erscheint, gerät die alte Nische in eine **Legitimationskrise**, die nur durch eine Zunahme an Authentizität gelöst werden kann – als eine **Transformation** zu der neuen Nische größerer Tiefe, Bewusstheit, Kultur und Komplexität.



- Authentisch vertikale Transformationen zu Ebenen größerer Tiefe bedeuten nicht automatisch Fortschritt, weil eine höhere Entwicklung in einigen Linien begleitet sein kann von niedrigerer Entwicklung in anderen Linien (ein Phänomen das in Individuen und Gemeinschaften mit **Ebenen und Linien** bezeichnet wird).
- Aus diesem Grund ist historische Entwicklung immer eine schmerzhaft Mischung aus „**guten Nachrichten, schlechten Nachrichten**“, weil Individuen und Subkulturen in einer Gesellschaft sich über alle verfügbaren Wellen des Bewusstseinspektrums verteilen, sowohl in gesunden wie ungesunden Ausprägungen.
- Daher bedeutet eine größere Tiefe bei einem Individuum oder einer Kultur das Vorhandensein von mehr **Potenzialen und Pathologien**.
- Eine **integrale** oder **AQAL Analyse** all dieser Faktoren stellt die wahrscheinlich beste Art in jeder AQAL Konfiguration dar, die guten Nachrichten zu verstärken und die schlechten Nachrichten zu verringern (in Individuen, Familien, Gesellschaften, einer Spezies, Planeten oder dem Kosmos). Nur eine integrale Analyse berücksichtigt die größte Vielzahl von Evidenz aus der größtmöglichen Anzahl von Quellen und schließt somit am wenigsten aus und übt am wenigsten Gewalt aus gegenüber einem Verständnis von Selbst-und-Anderem.

## Fußnoten

---

(12) Eine Legitimationskrise kann sich natürlich auf jeder Ebene von Weltsicht ereignen. Selbst hoch authentische Weltsichten müssen ihre Legitimation suchen und finden. Authentizität ist keine Garantie von Legitimität und umgekehrt. Siehe dazu auch mein Buch *Der glaubende Mensch [A Sociable God, Collected Works 3]*.

(13) Dabei wollen wir nicht die Hunderte und Tausende von Mikro-Transformationen oder Mikro-Tiefenzunahmen übersehen, die sich oft in Individuen und Gesellschaften ereignen. Doch tiefgreifende Makro-Transformationen (z. B. Jagen und Sammeln zu Gartenbau zu Ackerbau) sind relativ selten.

(14) siehe Fußnote 17.

(15) Dies ist ein Teil der AQAL Rekonstruktion von Marx und seinen Beiträgen: Die Bedeutung von Marx historischem Materialismus als eine *Komponente* liegt darin, dass die untere rechte Dimension [des Quadrantenmodells] sozialer Systeme und ihrer institutionellen Macht berücksichtigt wird. Was im neuen Paradigma postmoderner Versionen von „Transformation“ komplett fehlt ist, dass diese sich völlig auf subjektive und intersubjektive Faktoren stützen und objektive und interobjektive Wirklichkeiten dabei übersehen. Wie wir noch bei unserem historischen Überblick über die untere rechte Dimension sehen werden (siehe **Exzerpt B**), ist der Marxismus eine Form von **Entwicklungsstrukturalismus** im allgemeinsten Sinn (interobjektive Produktionskräfte in Beziehung zur Produktion, das heißt Beziehungen von Signifikanten und Systeme von Syntax). Dies kann nur von einem „Integralen Betriebssystem] adäquat analysiert werden.

(16) Eine der vielen unüberwindlichen Schwierigkeiten mit der öko-primitiven Sichtweise – bei der Stämme, die jagen und sammeln, im ökologischen, sozialen und politischen Himmel gesehen werden – ist, dass diese Sichtweise sich schwer damit tut zu erklären, warum diese Stämme praktisch überall selbst das Jagen und Sammeln für den Gartenbau aufgaben. Warum sollten sie diesen angeblichen Himmel verlassen? Entwe-



der waren sie unglaublich dumm, oder sie befanden sich gar nicht im Himmel (sondern eher in einer relativen Hölle, die sie unbedingt überwinden wollten, was sie auch taten).

(17) Die skizzierte Beschreibung des Wesens sozialer Transformation ist eine kurze Zusammenfassung einer der Hauptteile vom ursprünglich geplanten Band 2 der Kosmos Trilogie (der jetzt als Band 3 erscheinen wird). Dieser Abschnitt wird sich dort sehr ausführlich mit einer Analyse der individuellen, kulturellen und sozialen **Transformation** aus der Sicht einer AQAL Perspektive beschäftigen. Dabei gelangen wir, wie ich glaube, zu vielen neuen und interessanten Schlussfolgerungen hinsichtlich sozialer Transformationen, und zwar dass die techno-ökonomische Basis der größte (aber nicht der einzige) Bestimmungsfaktor eines durchschnittlichen Bewusstseinsmodus einer Gesellschaft ist. Weiterhin wird ausführlich über die spezifischen Faktoren diskutiert, die erforderlich sind, um Transformation in jedem der Quadranten zu initiieren, und Hinweise über Typen von Transformation die wir in der heutigen Welt sehen – oder auch nicht sehen.



## B) Vorwort zu *The 4th Turning* (Die vierte Umdrehung des Buddhismus)

Ken Wilber [aus: IntegralLife, The 4th turning – exploring the future of Buddhism, Introduction to the fourth turning, <http://www.integrallife.com/future-buddhism/introduction-fourth-turning>]

Für die Hauptreligionen der Welt ist die Zeit gekommen ernst zu machen mit einer Aktualisierung ihrer grundlegenden Dogmen, Dharmas und Evangelien, die sie seit mindestens über eintausend Jahren leiten. Diese Lehren entspringen ausnahmslos Zeiten, wo die Menschen glaubten, dass die Erde eine Scheibe wäre, wo Sklaverei als ein natürlicher Zustand angesehen wurde, wo Frauen und Minderheiten als Bürger zweiter Klasse angesehen wurden, falls sie überhaupt als Bürger gesehen wurden, wo Evolution noch nicht entdeckt war, ebenso wenig wie die modernen Wissenschaften (und wo die Hauptquelle seriösen Wissens in mythischen Offenbarungen bestand und nicht im wissenschaftlichen Experiment) und wo die multikulturelle Natur von Erkenntnis praktisch unbekannt war. Meine These ist, dass die Grundideen der Großen Traditionen dabei ernsthaft und buchstäblich erhalten bleiben können, jedoch in einem sehr viel umfassenderen Rahmen (der oft als ein „integraler Rahmen“ bezeichnet wird) aufgenommen

Für die Hauptreligionen der Welt ist die Zeit gekommen ernst zu machen mit einer Aktualisierung ihrer grundlegenden Dogmen, Dharmas und Evangelien

und neu interpretiert werden müssen. Dieser Rahmen fügt den Kernaussagen viele neue Erkenntnisse hinzu, über spirituelle Erfahrungen, spirituelle Intelligenz und spirituelle Entwicklung, die während der zurückliegenden eintausend Jahre entdeckt wurden. Das Ergebnis ist ein spiritueller Rahmen, der die zentralen Lehren der Traditionen „transzendiert und bewahrt“, einschließlich der alten Lehren, jedoch unter Hinzufügung von bedeutendem neuen Material, in Übereinstimmung mit dem alten, doch in einer Weise, dass die alten Lehren auf den Stand der modernen und postmodernen Welt gebracht werden können.

Diese Aktualisierung der Großen Traditionen durch integrale Ansätze hat bereits in vielen der Traditionen begonnen: für das Christentum (siehe beispielsweise Paul Smith's *Integral Christianity*, Tom Thresher, *Reverent Irreverence*, Bruce Sanguin, *The Emerging Church*, Gary Simmons' Arbeit an der Unity Church, die Arbeit von Chris Dierkes, Rollie Stanich, Father Thomas Keating, neben vielen anderen), den Hinduismus (Dustin Diperna, der auch bedeutende integrale Arbeit an anderen Großen Traditionen geleistet hat), den Islam (Amir Ahmad Nasr, *My Islam*), das Judentum (siehe beispielsweise Marc Gafni's *Radical Kabbalah*), wie auch den Buddhismus (Jun Po Roshi, Dharmachef von Eido Roshi, Diane Musho Hamilton, Patrick Sweeney—in der direkten Nachfolge von Chogyam Trungpa—and Traleg Rinpoche, neben anderen) mit Arbeiten wie *The Coming Interspiritual Age*, von Kurt Johnson und David Ord, um nur einige wenige zu nennen. Dieses Erneuern hat zu einer freudigen Aufregung geführt, vor allem weil sich dabei herausstellte, dass dies möglich ist unter Beibehaltung der Kernlehren der ursprünglichen Traditionen – einschließlich von Möglichkeiten einer Zusammenführung der religiösen Traditionen mit moderner Wissenschaft. Dieser Gesamtansatz wird erreicht durch eine Reihe grundlegender Feststellungen darüber, wie spirituelle



Erfahrungen und spirituelle Intelligenz entstehen, als etwas, was schon in den ursprünglichen Lehren eine große Rolle spielt, und dies kann nun erweitert und auf den neuesten Stand gebracht werden, ohne das Wesentliche der ursprünglichen Lehren im geringsten zu verletzen.

## Der Buddhismus hat bereits schon 3 große evolutionäre Schritte seiner eigenen Lehre vollzogen

Wie schon gesagt, tun dies verschiedene Lehrer für den Buddhismus nun schon seit einigen Jahren, und so scheint es angemessen, das Wesentliche dieses neuen, integralen Ansatzes für den Buddhismus zusammenzufassen (als ein Beispiel dafür, wie jede der großen Traditionen integral informiert und auf den neuesten Stand gebracht werden kann). Der Buddhismus selbst war, anders als praktisch alle anderen der großen Traditionen, immer schon offen war für eine fortwährende Entwicklung und Erweiterung der eigenen Lehren. Ein Beweis dafür ist die Vorstellung der „3 Umdrehungen des Rades des Dharma (bzw. der Wahrheit)“ als eine Hauptlehre des Buddhismus. Die Idee dahinter ist die, dass Buddhadharma (die Buddha-Wahrheit) entsprechend der eigenen buddhistischen Lehre bereits schon 3 große evolutionäre Schritte seiner eigenen Lehre vollzogen hat.

Der erste begann mit dem realen historischen Gautama Buddha selbst und wird bis heute bewahrt in Lehren wie dem Theravada.

Der zweite Schritt wurde durch das Genie Nagarjuna um 200 n. Chr. eingeleitet, mit seiner revolutionären Vorstellung von *Shunyata*, der radikalen Leerheit oder „nichtqualifizierbaren“ letztendlichen Wirklichkeit. Diese ist weder, noch ist sie nicht, noch beides, noch keines von beiden – worum es dabei geht ist, sich von jeglichen Konzepten über Wirklichkeit zu befreien, so dass Wirklichkeit selbst unmittelbar erfahren werden kann. Diese Vorstellung wurde seitdem zur Grundlage praktisch jeder Mahayana („Größeres Gefährt“) und Vajrayana („Diamantenes Gefährt“) Lehre.

Der dritte Schritt, die dritte Drehung des Rades, geschah mit den Halbbrüdern Asanga und Vasubandhu und wird generell als die Yogachara Schule bezeichnet, manchmal auch die Nur-Geist Schule genannt (die mit Nagarjuna darin übereinstimmte dass letztendliche Wirklichkeit leer ist, aber das gilt auch für den letztendlichen Geist [ultimate mind]).

Jeder dieser Schritte und Umdrehungen hatte die Tendenz, die vorangegangenen zu „transzendieren und bewahren“. Sie alle stimmten mit den wesentlichen ursprünglichen Aussagen Buddhas überein und fügten dem noch ihre eigenen neuen Lehren hinzu.

Der Buddhismus ist also daran gewöhnt, seine eigene Lehre durch neue und tiefgreifende Hinzufügungen auf den neuesten Stand zu bringen. Jetzt sind etwa 1500 Jahre seit der dritten Umdrehung des Rades vergangen und selbst die großen tantrischen Schulen, mit ihrer Blütezeit vom achten bis zum elften Jahrhundert n. Chr. (an Orten wie der außerordentlichen Nalanda Universität), haben jetzt schon vor beinahe eintausend Jahren aufgehört zu existieren.

Die Zeit scheint daher mehr als reif zu sein für eine grundlegende Hinzufügung, eine weitere Drehung des Dharma-Rades. Viele Lehrer sagen dies seit einer Reihe von Jahren. Dies ist nun *eine* Version, als eine Version, die bereits ihre Nützlichkeit und Flexibilität demonstriert hat.



## 1500 Jahre sind seit der dritten Umdrehung des Rades vergangen und die Zeit scheint mehr als reif zu sein für eine weitere Drehung des Dharma-Rades

Die Präsentation ist in drei Teile unterteilt. Teil I beschäftigt sich mit der Geschichte des Buddhismus und den bisherigen drei Drehungen. Teil II beschreibt kurz den neu vorgeschlagenen integralen Rahmen und erläutert seine grundlegenden Elemente und Funktionen. Teil III bildet den Abschluss mit verschiedenen Überlegungen zu einer möglichen Zukunft des Buddhismus durch einen Vergleich eines zukünftigen integralen Buddhismus mit einem nicht-integralen Buddhismus.

Dieses Szenario ist nicht verschieden von einer Zukunft der Haupttraditionen selbst: Diese spirituellen Systeme müssen auf bedeutende Weisen in die moderne und postmoderne Welt gebracht werden, andernfalls droht deren Verschwinden. Die unterbreiteten Vorschläge für den Buddhismus sind im Wesentlichen Vorschläge, die auf praktisch jede andere Religion angewandt werden können. Daher denke ich, dass, unabhängig von Ihrem Glauben, (einschließlich atheistisch, oder agnostisch, und theistisch oder nicht-theistisch) diese Präsentation Ihnen einiges zu bieten hat. Mit Demut und Dankbarkeit unterbreite ich daher die folgenden Vorschläge für eine Rückkehr der Spiritualität an ihren zentralen und grundlegenden Platz, den sie im menschlichen Leben die meiste Zeit innehatte, den sie jedoch in den zurückliegenden Jahrhunderten zunehmend verloren hat. Möge dies dazu beitragen Ihren eigenen Glauben zu verorten (atheistisch oder agnostisch, theistisch oder nicht-theistisch) an diesem wundersamen, erstaunlichen, geheimnisvollen und wunderbaren Ort, den wir den Kosmos nennen.

Ken Wilber  
Denver CO  
Herbst 2013



## C) *The 4th Turning* (Die vierte Umdrehung des Buddhismus)

Eine Zusammenfassung von  
Michael Habecker

Reflexionen über die Evolution des Buddhismus von Reverend Doshin Michael Nelson Roshi

Der Vortrag des Roshi beginnt mit einer Bezugnahme auf die Konflikte unserer Zeit und das daraus resultierende Leid. Buddhismus ist vor diesem Hintergrund wichtig, weil er erstens das erklärte Ziel hat einen Weg aufzuzeigen, um Leiden zu beenden, durch ein „Beenden der Konflikte wo sie beginnen, tief in jedem Einzelnen von uns – um sich dann in der Welt auszubreiten“. Zweitens hat sich der Buddhismus im Laufe der Zeit selbst verändert. Dies wird ausgedrückt durch die Lehre von den drei Umdrehungen des Dharma-Rades, von denen drei bisher stattgefunden haben und eine vierte (möglicherweise) bevorsteht.

Der Roshi würdigt die Leistung von Ken Wilber, den er als einen Lehrer betrachtet.

Als „Zen-Typ“, so der Roshi, war er anfänglich darüber irritiert, sich in der zweiten Drehung des Rades wiederzufinden, der madhyamaka Schule und dem mahayana Buddhismus, und fragte sich, was wohl noch fehlen könnte, als das was die dritte Drehung des Rades mit sich bringt. „Welcher Diamant liegt in den Schriften der dritten Drehung verborgen?“ Es geht dabei um eine spezielle Sutra, die Lankavatara Sutra. Dies ist diejenige Sutra, in welcher Buddha die Struktur des Geistes [mind] beschreibt, als etwas sehr Wesentliches. Dieses Sutra wurde vom Bodhidharma, dem Gründer des Chan in China, nach China gebracht, wo der Buddhismus mit dem Taoismus zusammentraf. Daraus entstand später Zen.

Michael Nelson Roshi:

„Chan ist die Art wie die Chinesen dhyana aussprechen, das Sanskrit Wort für reine Gegenwärtigkeit [pure awareness]. Die Chinesen konnten dhyana nicht aussprechen und nannten es chan. Als der Buddhismus von China nach Japan kam, konnten die Japaner nicht Chana oder Chan aussprechen und machten daraus Zen. Zen – chan – dhyana, reine Gegenwärtigkeit, sie alle weisen auf den gleichen Geist hin, diesen unermesslichen, leeren Geist, reine Gegenwärtigkeit ohne Objekte, der bezeugende Geist. Dies ist wichtig für mich, weil die frühen Chan-Meister („Patriarchen“), von denen Bodhidharma der erste war, die Lankavatara Sutra immer weiter reichten, mit dem Hinweis, dass in diesem Sutra alle wichtigen Lehren enthalten wären. Der erste Patriarch gab sie weiter zum zweiten, dieser weiter zum dritten, dieser weiter zum vierten und dieser weiter zum fünften, und dann weiter zum sechsten Patriarchen, das war Huineng. Doch dieser gab nicht die Lankavatara Sutra, sondern die Diamant Sutra weiter. Diese beschäftigt sich jedoch nicht mit dem Geist und seiner Struktur sondern mit der Leerheit, und das bedeutete eine Wende im Zen. Zen betonte von da an den absoluten letztendlichen GEIST, die tiefste Wahrheit dessen was wir sind und machte daraus seine Stärke – und seine Schwäche. Die Schwäche besteht in der Zen-Krankheit, als einem Steckenbleiben im Hamsterrad der Leerheit. Doch auch das muss noch losgelassen werden.“

**Der sechste Patriarch  
gab nicht die  
Lankavatara Sutra,  
sondern die Diamant  
Sutra weiter**



Die Evolution des Zen wurde daher sehr wichtig für mich. Alle Formen des Buddhismus sprechen von den sechs Sinnen, und worauf sie sich dabei beziehen sind sechs Formen von Bewusstsein. Es sind nicht die Augen die sehen, es ist das visuelle Bewusstsein das lernt, die Informationen die das Auge liefert zu koordinieren. Dieses visuelle Bewusstsein wird schon im Geist des Säuglings, der sehen lernt, geformt. Es sind auch nicht die Ohren die hören. Es ist das auditive Bewusstsein das Hören lernt. Es gibt ein korrespondierendes Bewusstsein zu jedem der fünf Sinne. Und dann gibt es noch den sechsten Sinn, und das ist der konzeptuelle Geist. Auch dieser Geist bildet sich und macht aus allem einen Sinn. Ich bin ein Zen Meister des Buddhismus, des Hollow Bone Zen Ordens, der sich darauf konzentriert, die alten Lehren auf eine neue Weise zu präsentieren. Der dort entwickelte Mondo Zen Prozess, der das alte Koan Training verwendet, war ein Beginn über das sechste Bewusstsein hinauszugehen, in etwas was im Rahmen der dritten Drehung des buddhistischen Rades, in der Lankavatara Sutra als das siebente und achte Bewusstsein, beschrieben wird, und das ist etwas Neues gegenüber dem frühen Zen, der sich auf die Leerheit konzentrierte. Die Vajrayana Schule, als eine Perle des tibetischen Buddhismus, ist eine Perle der dritten Drehung des buddhistischen Rades. Dieses siebente Bewusstsein ist der absolute Beginn der Bildung eines Selbst, noch bevor der konzeptuelle Geist sich zu bilden beginnt, bevor es Sprache gibt, bevor es ein Selbst gibt das sich erinnert, bevor es Sprache und Erinnerung gibt.

## Die Evolution des Zen wurde sehr wichtig für mich

Als Jun Po Roshi [der Begründer von Mondo Zen], als eine Erweiterung des Zen-Instrumentariums, im Rahmen des Mondo Zen emotionale Koans einführte, mit Lehren wie „deine Angst ist deine Befreiung“, lag dem zugrunde, dass negative Emotionen nicht etwas sind was es zu vermeiden oder zu leugnen gilt. Sie sind etwas was es zu untersuchen gilt, etwas zu dem Gegenwärtigkeit gebracht werden sollte. Beginnt man dies anzunehmen und aufzunehmen [to be present with], auch wenn man damit nichts zu tun haben möchte, weil dies große Unruhe und Angst verursacht, dann findet man eine große Befreiung. In den Worten des populären spirituellen Lehrers Eckhart Tolle: Je größer die Angst, desto größer die Befreiung. Hier beginnt eine Untersuchung dieses siebenten Bewusstseins. Mit meinem Hintergrund der Arbeit von Carl Jung leuchtete mir das sofort ein. Dies ist der Beginn von dem was Jung zu beschreiben versuchte, als er über das persönliche Unbewusste sprach. Und das achte Bewusstsein, was noch tiefer liegt, vor der Bildung des Selbst, das „Lagerhaus-Bewusstsein“ [storehouse], das Samen-Bewusstsein [seed], das ist das was Jung mit dem Begriff des kollektiven Unbewussten zu beschreiben versuchte, als ein generelles Unbewusstes welche die Intelligenz beinhaltet, die das Universum im Gleichgewicht hält. Doch - darauf hat Ken hingewiesen - das Problem bei Jung ist, dass er die unterschiedlichen Typen des Unbewussten noch nicht so differenzierte wie wir das heute tun können. Ken hat etwa fünf Arten des Unbewussten unterschieden<sup>2</sup>, und das gibt uns eine feinere Unterscheidung bei der Beschreibung des Unbewussten.

## Je größer die Angst, desto größer die Befreiung

Das Problem mit dem Unbewussten ist, dass es unbewusst ist [lacht]. Wir brauchen eine meditative Praxis, um das Transpersonale bewusst zu machen, und um unsere spirituellen Einsichten – nicht nur unser Verstehen – zu vertiefen, unsere Erfahrungen. Dabei können wir dieses tiefere Lagerhaus des Unbe-

1 A. d. Ü.: auch zu übersetzen mit Fundgrube oder Schatzkammer.

2 Siehe hierzu das Kapitel 11 des Buches Das Atman Projekt. Für eine Zusammenfassung siehe <http://integralesleben.org/il-home/il-integrales-leben/anwendungen/bewusstsein/arten-des-unbewussten/>



wussten erkennen und uns bewusst machen. Hier tritt der Buddhismus hervor, speziell der Zen-Buddhismus. Zen konzentriert sich auf das letztendliche Selbst, den absoluten GEIST.

Bringen wir das in den historischen Rahmen, den Ken vorgeschlagen hat. Es geht dabei um eine Vertiefung von Einsichten und spirituelle Erfahrungen als eine *Zustandsstufenentwicklung* – es ist keine *Strukturstufenentwicklung*, wie wir sie in der Evolution des Geistes finden, die geschieht innerhalb des sechsten Bewusstseins, der konzeptuelle Geist, die Entwicklungshöhe des Bewusstseins, die Strukturen des Bewusstseins. Doch wenn wir uns auf die andere Seite des Wilber-Combs Rasters begeben, dann wird es *so offensichtlich* in einem Zen Training. Beim Zen geht es darum den Geist zu disziplinieren, sich nicht ablenken zu lassen von physischem Vergnügungen oder Schmerz, sich auch nicht von Gedanken der Gefühlen ablenken zu lassen, auch nicht von Engeln oder Dämonen, Göttern und Göttinnen. Dabei bewegen wir uns vom Bereich grobstofflicher Physikalität durch den Wechsellpunkt [switchpoint] der dunklen Nacht der Sinne weiter in den subtilen Bereich, den Traumzustand, den Zustand von Denken und Träumen. Auch hier geht es darum uns nicht ablenken zu lassen von unseren Gedanken oder Emotionen, Göttinnen und Göttern, Dämonen und Engeln, sich von keinem subtilen Phänomen ablenken zu lassen, und dann gelangen wir zu einem weiteren Wechsellpunkt, einem weiteren Übergang. Was wir dabei erleben ist eine dunkle Nacht der Seele. Wir lockern die Anhaftung zu allem was uns wichtig ist, zu all dem was unserem Leben Sinn und Bedeutung verleiht. Wir durchlaufen eine existentielle Krise. In dem wir uns diesem Feuer aussetzen vertieft sich unsere Einsicht. Dann treten wir in den Bereich von Leerheit ein. Hier entdecken wir dieses reine, leere Gewahrsein, hier gibt es nichts außer Gewahrsein. Dieses Gewahrsein ist grundlegend. Dies ist der grundlose Grund, und vor hier aus bezeugen wir, ohne ein Selbst, alle grobstofflichen und subtilen Objekte, die kommen und gehen, in diesem Feld reinen Gewahrseins. Und auch das kann zu einer Falle werden. Hier besteht die Gefahr der Zen-Krankheit für Praktizierende, als einer

Nichts wird von unseren  
konzeptuellen Filtern  
gefiltert, und nichts  
wird projiziert von der  
Essenz unseres relativen  
Selbst, welches nach wie  
vor mit den Dramen des  
Lebens kämpft

Anhaftung an die Leerheit und der ursachenlosen Freude, die aus dieser tiefen Wahrheit dessen, wer und was wir sind, entspringt. Dies ist die Zeit für einen weiteren Übergang, einen weiteren Wechsellpunkt. Jetzt gehen wir durch die dunkle Nacht der Seele. Und sogar dieser letzte Splitter eines Ego und Selbst fällt ab und es bleibt ein Nichts übrig, absolut nichts. In diesem Nichts ereignet sich die Vereinigung, das Wunder von Einheit, in dem sich das absolute und das relative Selbst vereinen. Das ist der erwachte Geist, die Soheit, die tiefste Wahrheit dessen wer und was wir sind. Hier ist Gott. Die absolute Klarheit. Die tiefste Ebene des Lagerhaus-Bewusstseins. Dieses Nicht-Wissen welches weiß, ist vereint mit dem reinsten Aspekt unserer Menschlichkeit, als ein tiefes Mitgefühl der christlichen Liebe und Gnade. Es ist ein tiefes Sorge tragen, ein tiefes menschliches füreinander sorgen als der tiefsten Essenz unseres relativen Selbst. Die Vereinigung dieser Klarheit mit diesem Mitgefühl führt zu einer gewöhnlichen Soheit

und einem Sosein. Das ist das was Zen hervorbringt. Es vertieft unsere Erfahrung von Zuständen – durch grobstoffliche Physikalität hindurch zum Subtilen, weiter zum höheren Subtilen, weiter zum Kausalen, zum selbst-befreiten Bezeugen, um dann in der Soheit anzukommen, wo nichts dem hinzugefügt wird was ist, und davon auch nichts weggenommen wird. Nichts wird von unseren konzeptuellen Filtern gefiltert, und nichts wird projiziert von der Essenz unseres relativen Selbst, welches nach wie vor mit den Dramen des Lebens kämpft.



Das ist das, was für mich klar wurde, als ich Ken studierte, und was ganz speziell klar wurde mit seiner Beschreibung der ersten historischen Drehungen des buddhistischen Dharma-Rades. Das änderte grundlegend die Art wie ich lehre. Dieses Modell mit acht Arten von Bewusstsein, welches die Tibeter seit sehr langer Zeit verwenden, und welches im Zen vergessen wurde, wurde plötzlich wieder lebendig. Ich hatte bereits begonnen mit dem zu experimentieren, von dem ich glaubte, dass es die vierte Drehung des buddhistischen Rades wäre (als etwas, was Ken im zweiten Abschnitt seines Textes über die vierte Drehung erläutert). Im Rahmen des „Integralen Zen“, als einer Sangha, die wir im Jahr 2005 gründeten, experimentierten wir bereits in diese Richtung. Doch ich hatte etwas ausgelassen und musste noch einmal zurückkehren um dies einzubringen. Und das waren die Lehren der Lankavatara Sutra. Den Rest meines Leben widme ich jetzt der Integration all dessen auf eine neue Weise und so gut ich das kann. Und es gibt andere Lehrer, die das auch tun. Diane Hamilton berührt mich zutiefst mit der Arbeit, die sie macht – sie macht die gleiche Arbeit und bearbeitet das gleiche Gelände auf ihre Weise. Und es gibt andere, wie Patrick Sweeney, aus einer tibetischen Richtung kommend. Dies ist ein Experiment an der Spitze dieser vierten Drehung. Ich bin sicher, es gibt noch viele andere, die das tun. In ein paar hundert Jahren werden wir wahrscheinlich wissen, was genau diese vierte Drehung ausmacht, und es wird weitere Jahrhunderte brauchen, um dies wirklich auszufüllen. Was für eine großartige Gelegenheit jetzt hier zu sein, in dieser interessanten Zeit.“

Was für eine großartige Gelegenheit jetzt hier zu sein,  
in dieser interessanten Zeit



# D) IS Call on Chapter 7 „Ein Wunder namens Wir“

Ken Wilber

Der nachfolgende Beitrag ist eine Fortsetzung unserer Reihe von Transkriptionen und Zusammenfassungen von Telefonkonferenzen, die Ken Wilber zu jedem einzelnen Kapitel seines Buches *Integrale Spiritualität* abgehalten hat. Die Zwischenüberschriften wurden zur besseren Lesbarkeit hinzugefügt.

## Zur deutschsprachigen Philosophie

**KW:** Vielleicht 80% der großen Philosophen des Westens entstammen ihrer Herkunft nach dem deutschsprachigen Raum, einschließlich deutschsprachiger Juden wie Sigmund Freud. Die postmoderne Revolution in diesem Land [USA] war größtenteils angetrieben von französischen Philosophen, von denen wiederum ein großer Teil eine verdünnte Version der deutschsprachigen Philosophie vertrat. Ich habe das schon einmal erwähnt, Foucault ist eine verdünnte Version von Nietzsche, Derrida ist eine verdünnte Version von Heidegger und Beaudelieu ist eine verdünnte Version von Marx, und Jaques Lacan ist eine verdünnte Version von Freud. Aus dieser verdünnten französischen Version einer deutschsprachigen Philosophie machten die amerikanischen Professoren dann eine verdünnte Version der französischen Philosophie [Lachen]. Das ist das, was wir an Postmoderne an unseren Universitäten haben – eine Verwässerung einer Verwässerung deutschsprachiger Philosophie. Es wäre daher gut, sich auf den ursprünglichen Geist der deutschsprachigen Philosophie zurückzubedenken. Die Deutschen waren immer sehr systematisch, sie waren systematische Denker, und jetzt ist die Zeit gekommen für eine umfassende Theoriebildung, das wird jetzt in den kommenden Jahren geschehen und es wird interessant sein Deutschland dabei zu beobachten und zu sehen was geschieht, wenn sich die Dinge mehr und mehr entfalten.

Aus der verdünnten  
französischen Version  
einer deutschsprachigen  
Philosophie machten  
amerikanischen  
Professoren eine  
verdünnte Version  
der französischen  
Philosophie

## Quadranten, Quadrivium und Entwicklung

**Frage:** Ich habe drei Fragen:

**Frage 1:** Gibt es strukturelle Vorbedingungen auf der Seite eines Forschenden zur Hervorbringung bestimmter Zonen [des IMP], speziell die Zonen 2,4,5,7,8, und falls das so ist, was wären diese Vorbedingungen?

**Frage 2:** Gibt es eine Entfaltung der Zonen entsprechend der kognitiven Entwicklung, wie z. B. Zone 1 entspricht der Perspektive ersten Person, Zone 3 entspricht der Perspektive einer zweiten Person, Zone 6 entspricht der Perspektive einer dritten Person, Zonen 4 und 8 entsprechen der Perspektive einer vierten Person? Ist jemand, der sich auf der Bernstein Ebene der Entwicklung befindet in der Lage, Forschungen im Zusammenhang mit Zone 4 durchzuführen, was ja voraussetzt dass man in der Lage ist, eine Perspektive einer dritten Person einzunehmen, um Strukturen von Austauschbeziehungen zu erken-



nen – Foucaults Methode um die Außenseite eines Wir zu erfassen? Kann man derartiges schon zu Zeiten einer mythischen Gruppenzugehörigkeit erkennen?

**Frage 3:** Kann man davon sprechen, dass es prämoderne, moderne und postmoderne Zonen gibt?

**KW:** Was allen diesen Fragen gemeinsam ist, ist dass, auch wenn alle Quadranten bis ganz nach unten reichen, das *Bewusstsein* dieser Quadranten nicht bis ganz nach unten reicht. Das gilt auch für die 8 Zonen, die wir auch als die 4 Quadranten sehen können, jeweils von innen und von außen betrachtet. Zonen und Quadranten sind also im Wesentlichen gleich und wenn wir über 8 Methodologien sprechen, dann entsprechen diese dem, was wir mit *Quadrivium* bezeichnen.

Auch wenn alle Quadranten bis ganz nach unten reichen, reicht das Bewusstsein dieser Quadranten nicht bis ganz nach unten

Ein *Quadrant* ist – mit anderen Worten – etwas, was ein empfindendes Wesen, ein empfindendes Holon, ein individuelles Holon, zur Verfügung hat und besitzt. Es ist eine Dimension des eigenen Seins. Ein empfindendes Wesen hat ein Ich, ein Wir, ein Es, ein Innerliches, ein Äußerliches, usw. Ein *Quadrivium* hingegen ist ein Betrachten *durch* etwas, eine Methode. Nehmen wir als Beispiel das Gemälde von einer Frau, welches an der Wand hängt. Das Bild ist ein Artefakt und hat selbst kein „Ich“. Artefakte haben nicht vier Quadranten. Das Bild der Frau hat kein Ichbewusstsein. Doch wir können das Bild *durch* unsere Quadranten betrachten. Ich kann das Bild aus meiner Ich-Perspektive betrachten, „ich sehe das Bild, ich mag das Gemälde“; du und ich können über das Gemälde miteinander sprechen und *wir* können zu einer Aussage darüber kommen, was *wir* über das Bild denken; und dann kann man das Bild auch noch aus einer Es-Perspektive betrachten, Längenmaße, Gewicht usw. Das wären in diesem Beispiel die Quadrivia. Sprechen wir über Quadranten, dann sprechen wir über die 8 Zonen als Quadranten, und sprechen wir über Quadrivia, dann meinen wir damit 8 Methodologien.

Bei den Quadranten ist es so dass diese „bis ganz nach unten“ reichen. Ein sich dieser Quadranten bewusst sein reicht jedoch nicht bis ganz nach unten und das führt uns direkt zu zwei deiner Fragen. Hierzu ein kurzes Beispiel, bei dem wir uns auf einen Menschen, ein menschliches Holon konzentrieren. Ein Mensch hat mit seiner Geburt bereits als ein Teil seines Wesens die vier Quadranten, ein Innerliches, ein Äußerliches, ein Singular, ein Plural. Mit der Entwicklung dieses Menschen beginnen die Quadranten sich zu differenzieren, zu integrieren, weiter zu differenzieren, wieder zu integrieren usw., und irgendwann im Verlauf der Entwicklung entsteht die Fähigkeit, sich dieser Dimensionen bewusst zu werden. Etwa im Alter von 3, 4 oder 5 Jahren und abhängig von der technischen Definition die man dafür verwendet, also etwa bei der roten Entwicklungsstufe, beginnt das menschliche Kind sich einer Perspektive einer ersten Person bewusst zu werden. „Ich bin mir dies und jenes bewusst“, „ich sehe Vati“, es beginnt ein Ich-Erleben. Dieses Ich-Erleben ist noch nicht *Selbstreflexiv*, aber es ist *Selbstbewusst*. Mit der Weiterentwicklung zur Bernstein Entwicklungsstufe, wo ein Regel/Rollen Denken und Bewusstsein sich entwickeln, etwa um das Alter von 7 Jahren, beginnen Kinder damit, sich in die Rolle eines anderen hineinversetzen zu können. Sie beginnen die Perspektive einer zweiten Person einzunehmen, und können Dinge sagen wie „ich möchte gerne das Vanilleeis, aber Mami möchte Schokoladeneis“. Das Kind nimmt dabei die Perspektive einer zweiten Person ein und hat sich von egozentrisch zu ethnozentrisch entwickelt. Das Kind nimmt dabei auch andere dritte Personen wahr, kann jedoch noch nicht die



Perspektive einer dritten Person (3-p) einnehmen. Auf der orangen Entwicklungsstufe jedoch, mit dem Erwachsenwerden und der Fähigkeit zu einer formal operationalen Kognition, beginnt der Mensch damit die Perspektive einer dritten Person einzunehmen, 3-p. Mit Grün kommt dann die Fähigkeit der Perspektive einer vierten Person hinzu und mit Türkis die Fähigkeit der Perspektive einer fünften Person. Das wäre ein Beispiel dafür, dass, auch wenn die Quadranten und Zonen von Anfang an gegenwärtig sind, sie jedoch nicht auf eine selbstreflexive Weise bewusst sind. Dieses sich selbst bewusst werden der Perspektiven scheint etwas zu sein, was sich erst entwickelt. Auch wenn eine Amöbe auf eine dritte Person trifft, registriert sie ein „Es“, einen Reiz, und ändert daraufhin vielleicht die Bewegungsrichtung, doch die Amöbe ist sich nicht selbst bewusst darüber, sie nimmt keine Perspektive einer dritten Person ein.

Dieses Ich-Erleben  
ist noch nicht  
Selbstreflexiv, aber es  
ist Selbstbewusst

Um auf deine Frage zurückzukommen, die lautete, ob es auf Seiten eines Forschenden strukturelle Vorbedingungen geben muss, um bestimmte Zonen hervorzubringen [enactment]: die Antwort darauf ist „ja“, so wie ich es gerade erläutert habe, aber vielleicht denkst du dabei noch an anderes. Du erwähnst speziell die Zonen 2,4,5,7, und 8. Woran wir bei den Zonen 4,5,7 und 8 dabei sofort denken ist, dass sie alle zu einem gewissen Grad auch auf eine Perspektive einer dritten Person zurückgreifen. Hier wäre also die orange Entwicklungsstufe als eine Untergrenze anzusehen [um derartige Forschungen durchführen zu können]. Man kann die Voraussetzungen noch sehr viel detaillierter beschreiben, als die Fähigkeit eine erste Person Perspektive einer zweiten Person Perspektive einer dritten Person einer zweiten

Person usw. einnehmen zu können, doch das Minimum wäre Orange. Um jedoch eine Vorstellung von der Holarchie zu erhalten, muss man noch weiter entwickelt sein. Man kann die Quadranten bei Grün betrachten, doch man wird dabei nicht deren holarchischen Aufbau erfassen. Eines der definierenden Charakteristika beim Schritt zum gelben vMem, und darauf haben Beck, Cowan und Graves hingewiesen, ist, dass man erstmals wirklich in der Lage ist, hierarchische bzw. holarchische Strukturen zu erfassen, doch das ist schon der Anfang der Perspektive einer fünften Person (Grün ist die Perspektive einer vierten Person). Die genannten Zonen können also in gewisser Weise durch Orange und Grün untersucht werden, doch wenn man die Vertikalität und holarchische Natur

erfassen möchte, dann braucht es dafür die Entwicklungsstufe von Türkis. Oft werden bei den einfacheren Versionen derartiger Untersuchungen - durch Orange oder Grün - Dinge weggelassen, wie die innerlichen Quadranten oder der holarchische Charakter. Systeme in Systemen in Systemen mit Vertikalität und unterschiedlichen Graden von Tiefe erkennt man jedoch erst auf der Entwicklungsstufe Petrol.

**Frage:** Es geht darum die Perspektiven zu verbinden, oder? Auf der grünen Entwicklungsstufe der Kognition erkennt man alle diese Perspektiven, aber man weiß nicht, wie sie zusammengehören, das wird erst klar in dem man das Holarchische dabei erkennt.

**KW:** Ja und das sieht man beispielsweise, wenn man die Arbeit von Commons und Richards<sup>3</sup> über Kognition anschaut. Sie definieren vier höhere Stufen kognitiver Entwicklung oberhalb der formal operationalen Kognition, welche im Wesentlichen der orangen Entwicklungsstufe entspricht. Diese vier höheren Entwicklungsstufen bezeichnen sie mit „systematisch“, das wäre noch Orange, und dann „metasystematisch“, das entspricht Grün,

<sup>3</sup> A. d. Ü.: siehe hierzu auch die Tafel 3a (Kognitive Entwicklung) in *Integrale Psychologie*

Systeme in Systemen  
in Systemen erkennt  
man erst auf der  
Entwicklungsstufe Petrol



und dann „paradigmatisch“, das ist Petrol, und dann noch über-paradigmatisch, und das ist im wesentlichen Türkis. Orange ist die erste weltzentrische Entwicklungsstufe, die in der Lage ist Systeme zu erkennen und zu beschreiben mit einem konzeptuellen Verständnis von Systemtheorie. Doch diese Systeme haben die Tendenz monolithisch und statisch zu sein, Systeme wie sie beispielsweise von der Aufklärung beschrieben wurden, *systeme de la nature*, (dies steht übrigens im Gegensatz zu der allgemeinen Vorstellung, dass die Aufklärung atomistisch war, darauf hat schon Arthur Lovejoy hingewiesen). Die Vorstellung eines Systems in Verbindung mit der großen Kette des Seins war das am zweithäufigsten verwendete Konzept während der Aufklärung. Systeme also, ob in der Ökonomie die „unsichtbare Hand“ von Adam Smith, oder systemische Vorgänge in der Natur waren das, was die Aufklärer betonten, doch sie tendierten zu diesem monolithischen „ein System für alles“. Als dann Grün kam, mit metasystematischen Fähigkeiten, schaute man über einzelne Systeme hinaus und gelangte zu einer Vielfalt der Systeme wo nichts irgendwie festgelegt wird, wo es multikulturelle Systeme gibt usw. Das führt zu einem Berg von Systemen, von denen jedes verabsolutiert wird und wo kein Zusammenhang erkannt wird. Doch das ist das, was ein Paradigma macht. (Commons und Richards verwenden diesen Begriff in einem eher populären Verständnis, was nicht dessen eigentlicher Bedeutung entspricht). Paradigmatisch war für Commons und Richards die erste Entwicklungsstufe, welche in der Lage ist, die unterschiedlichen Systeme in einem umfassenden Ganzen zusammenzubringen. Das wäre ein neues Paradigma z. B. bezüglich des Naturstudiums oder der Ökonomie usw., und Türkis ist dann über-paradigmatisch, was bedeutet, dass unterschiedliche Paradigmen gegenübergestellt werden können. Ich würde dann noch einen Schritt weitergehen und sagen, dass auf der Entwicklungsstufe von Indigo diese unterschiedlichen Paradigmen voll integriert werden können. Das ist der Grund warum Petrol die erste Ebene ist, die man als „integral“ bezeichnen kann, auch wenn jede der vorangegangenen Stufen integraler ist als ihr Vorgänger.

**Frage:** Kann man sagen, dass bestimmten Methodiken erst im Verlauf der Entwicklung auftreten, die Perspektive einer ersten Person hat man mit der Geburt, oder bei der roten Entwicklungsstufe? Mit dem Auftreten einer Perspektive einer zweiten Person kann man dann hermeneutische Bereiche betreten und was mich auch beeindruckt hat ist das, was Foucault machte, indem er die Außenseite eines Wir betrachtete und Formen von Austauschbeziehungen untersuchte. Diese Art von Entdeckung ist noch relativ jung im Verlauf der Menschheitsgeschichte, das gab es noch nicht vor 2000 Jahren, auch wenn vor 2000 Jahren die Menschen schon intensiv das eigene Bewusstsein untersuchten. Kannst du noch etwas zu dieser Zeitdimension sagen?

**KW:** Ja, wir sprechen davon dass der (Bewusstseins-)Raum einer ersten Person schon dem Säugling zur Verfügung steht, und dass dann später eine Perspektive einer zweiten Person hinzukommt, wenn Bernstein emergiert, doch das bedeutet nicht, dass jemand im Alter von 8 Jahren schon Hermeneutik betreiben kann, auch wenn er oder sie sich in einem hermeneutischen (Bewusstseins-)Raum befindet. Um Hermeneutik als Wissenschaft zu betreiben braucht man mindestens die Fähigkeit zur Einnahme der Perspektive einer dritten Person, und das beginnt erst ab Orange. Gelangt man zu Grün, bekommt die Hermeneutik, die man macht, noch mehr Tiefe, und noch mehr bei Petrol, usw. Die meisten der Methodiken, (und es gibt sehr viele davon, ich habe lediglich 8 als die Hauptperspektiven des in-der-Welt-seins ausgewählt), sollten, um gut ausgeführt zu werden, von jemandem vorgenommen werden, der Zugang zum 2nd tier hat. Es gibt sehr viele Methodologien, doch worauf ich hinweise sind die 8 Zonen, die real existieren, und für jede der Zonen habe ich eine typische Methodologie genannt. Semiotik beispielsweise



Um Hermeneutik als Wissenschaft zu betreiben braucht man mindestens die Fähigkeit zur Einnahme der Perspektive einer dritten Person, und das beginnt erst ab Orange

se gibt es auch als eine orange Version. Eine wirklich aussagekräftige Semiotik wurde jedoch erst von Grün und Petrol entwickelt. Die Zonen geben lediglich den „Raum“ oder Bereich an, innerhalb dem die Methodologien zur Anwendung kommen. Doch diese Anwendung kann auf unterschiedlichen Tiefen (oder Ebenen) geschehen. Es gibt ein rotes Wir, ein bernstein Wir, ein oranges Wir, ein grünes Wir, ein petrol Wir, ein türkises Wir, ein indigo Wir, usw.

Eine weitere Voraussetzung dabei ist: Wenn wir den roten Bewusstseinsraum als ein Beispiel nehmen, die Perspektive einer ersten Person, dann hat die schon ein Säugling. Die Wissenschaft der Phänomenologie jedoch, wie sie speziell von Husserl und anderen entwickelt wurde, stammt mindestens von Petrol her. Jemand auf der roten Entwicklungsebene hat kein Interesse an so etwas wie Phänomenologie.

**Frage:** Man muss also die kognitiven Fähigkeit eines Menschen und die konkreten Methodologien voneinander unterscheiden.

Man muss die kognitiven Fähigkeit eines Menschen und die konkreten Methodologien voneinander unterscheiden

**KW:** Ja. Wenn man sich zum 2nd tier entwickelt hat, beginnt sich die Aufmerksamkeit auf diese 8 Methodologien zu richten. Jeder der sich auf Petrol oder Türkis befindet, kann, wenn er oder sie das möchte, diese Methodologien „sehen“. Auch wenn einige von ihnen schon bei Orange ihren Anfang nahmen, wurden sie doch mit zunehmender Entwicklungshöhe immer komplexer und reichhaltiger. Wenn wir den Empirismus als ein Beispiel nehmen: Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem kritischen Realismus der Ebene von Petrol und dem guten alten orangen Positivismus, auch wenn es sich dabei um die gleiche Zone handelt, den gleichen Untersuchungsbereich, den gleichen Untersuchungsgegenstand, das Äußerliche des Individuellen. Der Unterschied besteht in der Anzahl der Perspektiven, die dabei berücksichtigt werden können. Der orange Positivismus berücksichtigt keine kulturellen Gesichtspunkte oder Perspektiven sondern traf universelle Feststellung, ohne ein Verständnis davon, wie kulturelle Vorbedingungen nicht nur die Dinge steuern, über die es erlaubt ist nachzudenken, sondern wie sie auch die Konturen der eigenen Wahrnehmung formen.

**Frage:** Also das, worüber man überhaupt forschen kann.

Empirismus: Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem kritischen Realismus der Ebene von Petrol und dem guten alten orangen Positivismus

**KW:** Absolut. Der heutige kritische Realismus berücksichtigt den „Mythos des Gegebenen“ und berücksichtigt damit die meta-systemische Perspektive einer vierten Person von Grün, was der orange Positivismus nicht tat. Das macht Wittgenstein so interessant. Der frühe Wittgenstein war oranger Positivismus, wohingegen der spätere Wittgenstein ein grüner Relativismus war – die „Sprachspiele“.

### Freiheit und Wille

**Frage:** Ich habe eine Frage zum Freiheitsbegriff im Bezug zu den 8 Zonen. Betrachtet man die unterschiedlichen Zonen und das Wissen, was sie hervorbringen, dann scheint die Vorstellung von individueller Freiheit oder Willensfreiheit absurd. Das gilt für die rechtsseitigen Quadranten, die sich auf die physische Materie beschränken und wo es keine Freiheit zu geben scheint, aber



auch für die [linksseitigen] Zonen, die eine Komponente einer dritten Person enthalten, also die Zonen 2 und 4, wo die Außenseite eines Individuums oder einer Gemeinschaft betrachtet werden. Man kann den Eindruck dabei gewinnen, dass, wenn jemand der Spiral Dynamics kennt sich mit einem beschäftigt, dass dieser dann, wenn man etwas sagt, z. B. die blaue Memstruktur erkennt, die durch einen spricht, [was auch nicht gerade für Willensfreiheit spricht] – was meinst du dazu?

## Vieles von dem was dem freien Willen zugeschrieben wird, ist nicht wirklich frei bestimmbar

**KW:** Das ist etwas worauf es zu achten gilt: Wenn einer der Quadranten in einen Quadrantenabsolutismus gleitet, dann werden Dinge verleugnet, die in anderen Quadranten zu finden sind. Wenn wir speziell vom menschlichen Willen sprechen, dann findet man Freiheit, wenn überhaupt, in Zone 1. Studiert man lediglich die anderen Zonen, dann kann das dazu führen, dass man Freiheit die Existenzberechtigung abspricht. Oder man versucht für die Freiheit woanders einen Platz zu finden, z. B. im oberen rechten Quadranten, die Heisenberg'sche Unschärferelation wäre ein Beispiel für „Wille“ dort. Aber das ist Unfug. Wille meint, dass jemand etwas bestimmt, und nicht das etwas unbestimmbar ist, das ist das genaue Gegenteil. Man muss sich hier also vor Reduktionismen hüten. Dennoch ist es natürlich so, dass vieles von dem was dem freien Willen zugeschrieben wird, nicht wirklich frei bestimmbar ist. Wenn ich beispielsweise in Zone 1 bei mir Introspektion betreibe, und meine, ich wäre diesbezüglich frei, dann ist 99% von dem, was ich meinem freien Willen zuschreibe, dabei nicht wirklich frei. Ich habe die grammatikalischen Regeln nicht frei gewählt, die mir sagen, wie ich Subjekt und Verb miteinander zu verbinden habe, ich habe die Sprache, die ich spreche, nicht frei gewählt. Ich habe auch nicht darüber entschieden wie ich die Worte ausspreche die ich verwende. Ich kontrolliere auch nicht bewusst die Aktivität meiner Hirnströme, und ich kontrolliere ebenso wenig die Struktur des kulturellen Hintergrundes und der Bedeutungsfindung, die mir die Möglichkeit gibt in meinen eigenen Gedanken Sinn und Bedeutung zu finden, usw. Die postmoderne Bewegung begann, als Strukturalisten erkannten was passiert, wenn Menschen ihren Mund aufmachen, mit der Erkenntnis wie sehr diese gewaltigen Strukturen [des Bewusstseins] durch Menschen hindurch sprechen. Menschen meinen, sie würden etwas Originäres und Einmaliges sagen, doch wenn Grün beispielsweise den Mund aufmacht, dann hören wir wie das grüne Mem, die grüne Struktur, sich durch diese Menschen hindurch artikuliert. Man hört sich das an und kann 90% von dem vorhersagen was gesagt wird.

**Frage:** Das kann man auch über die integralen Leute sehen, sie sprechen andauernd über Quadranten, Ebene, Linien ... [Lachen]

**KW:** Absolut. So ist es, doch es gibt auch immer ein Element von nicht reduzierbarer Freiheit darin, und wenn man einen Ort dafür finden wollte, dann wäre das die Zone 1. Bei 2 [oder mehr] Menschen wäre das die Zone 3, und auch dort findet man diese Freiheit. Eine andere Art Freiheit zu definieren besteht darin von Unbestimmtheit zu sprechen, und es gibt eine Unbestimmtheit in allen vier Quadranten, es gibt eine Unbestimmtheit in einem jeden Holon. Sprechen wir jedoch über den menschlichen freien Willen, dann wäre der in Zone 1 zu finden.

**Frage:** Danke. Dank dafür dass du die akademische Philosophie mit so viel Liebe durchdringst, danke auch dafür dass du mir und anderen die Vorstellung einer zweiten Person Gottes zurückgeben hast, eines Gottes, der über die Bewusstseinsebene von Bernstein hinausreicht. Mein Eindruck ist, dass deine Arbeit mithilft eine Öffnung im Kosmos zu schaffen, durch welche die Liebe leichter eintreten kann. Danke nochmals.



# E) Keinen Kopf haben

Ken Wilber (IntegralLife.com)

„Was konkret geschah war auf eine absurde Weise einfach und unspektakulär: Ich hörte auf zu denken. Vernunft und Vorstellung und all das mentale Geschwätz starb. Begriffe hörten auf. Zukunft und Vergangenheit fielen von mir ab. Ich vergaß wer und was ich bin, meinen Namen, das Menschsein, das Tierreich, das war ich alles. Es war als wäre ich in diesem Augenblick neu geboren, auf eine ganz neue Weise, geist-los und unschuldig gegenüber jeglicher Erinnerung. Es gab nur noch das Jetzt, der gegenwärtige Augenblick und alles was darin enthalten war. Das zu sehen war genug. Und was ich sah waren khakifarbene Hosen, die in ein Paar brauner Schuhe mündeten, khakifarbene Ärmel, welche in rosafarbenen Händen mündeten, und ein khakifarbenes Hemd, welches nach oben hin in einem Nichts mündete! Ganz sicher nicht in einem Kopf.

Ich erkannte augenblicklich, dass dieses Nichts, dieses Loch an der Stelle, wo sich ein Kopf befinden sollte, kein gewöhnliches Loch war. Im Gegenteil, dieses Loch war ganz angefüllt. Es war eine unermessliche Leerheit, die unermesslich erfüllt war, ein Nichts, das Raum für alles hatte – Raum für Grass, Bäume, Berge im Hintergrund mit schneebedeckten Gipfeln, wie dreieckige Wolken, die im Himmel reiten. Ich hatte meinen Kopf verloren und eine Welt gewonnen.“

Douglas Harding, *On Having No Head: Seeing One's Original Nature*

**KW:** Hier ein paar kurze Abschnitte darüber wie es ist, keinen Kopf zu haben. Diese Übungen stammen von einem Mitglied der Londoner buddhistischen Gesellschaft, die er vor etwa dreißig oder vierzig Jahren entdeckt und verwendet hat. Sie sind auf ihre Weise überraschend einfach und ziemlich effektiv.

Betrachte ein Objekt, sagen wir den Tisch vor dir. Und dann konzentriere dich sanft darauf den Betrachter, die Beobachterin verschwinden zu lassen. Stelle dir vor, dass der Tisch sich seiner selbst gewahr ist – selbstexistierend, selbsterscheinend, selbstbewusst.

Eine einfache Übung von Douglas Harding kann dabei helfen. Während du den Tisch betrachtest, stelle dir vor wie er und seine Umgebung genau an der Stelle deines Kopfes erscheinen. Anstelle deines Kopfes, auf deinen Schultern, wo dein Kopf gewesen ist, ist der Tisch. Du hast keinen Kopf. Wo dein Kopf war erscheint alles in deinem Gewahrsein, von Augenblick zu Augenblick. Es erscheint genau an der Stelle, wo dein Kopf sich befand. Du hast keinen Kopf – das gesamte Universum ruht auf deinen Schultern. Du bist nicht auf dieser Seite deines Gesichtes und betrachtest die Welt dort draußen. Auf dieser Seite deines Gesichtes gibt es dich nicht, sondern die gesamte Welt wie sie erscheint, dort wo dein Kopf war.

- Du siehst den Berg nicht länger, du bist der Berg.
- Du siehst die Wolken nicht mehr, du bist die Wolken.
- Du siehst diesen Tisch nicht mehr, du bist dieser Tisch, der sich selbst sieht.



(Chögyam Trunkpa wurde einmal gefragt wie sich Erleuchtung anfühlt. Und er antwortete: „Der Himmel verwandelt sich in einen großen blauen Pfannkuchen und fällt auf deinen Kopf.“ Genau das ist es. Kein Kopf, einfach nur blauer Himmel dort, wo sich einst der Kopf befand.)

- Bewege die Welt dort draußen hier hinein.
- Bewege die gesamte Welt auf diese Seite deines Gesichtes, und lasse die Erfahrung der Welt auf dieser Seite deines Gesichtes an die Stelle der Erfahrung des Betrachters treten.
- Alles was es gibt ist die Welt wie sie erscheint, auf deinen Schultern, dort wo sich dein Kopf befunden hat.
- Du hast keinen Kopf – die gesamte Welt auf deinen Schultern, dort wo dein Kopf sich einmal befand.
- Es gibt keinen Abstand zwischen dort draußen und hier drinnen. Alles was es gibt ist hier drinnen, doch dieses hier drinnen umfasst jetzt die gesamte Welt, wie sie von Augenblick zu Augenblick erscheint – genau dort, wo sich dein Kopf befand.
- Kein hier drinnen – dort draußen, die gesamte Welt erscheint, wo sich dein Kopf befand. Hier drinnen gibt es keinen Kopf und keinen Betrachter mehr – die Welt ereignet sich von Augenblick zu Augenblick auf deinen Schultern.
- Die Welt dort draußen ist, wie sich das Innere deines Gehirns anfühlt. Du kannst den Himmel schmecken, den Ozean austrinken und die Erde essen.
- Du schaust nicht mehr zu den Wolken oder in den Himmel, beide sind in deinem Gewahrsein, in dir, du bist eins mit ihnen.
- Du schaust nicht mehr auf dieses Gebäude, dieses Gebäude ist in deinem Gewahrsein, in dir. Du bist eins mit ihm.
- Du bist auch nicht in einem Raum, der Raum ist in deinem Gewahrsein, in dir. Du bist nicht im Raum, der Raum ist in dir.
- Plötzlich ist der Betrachter verschwunden. Wo immer du meinst den Betrachter zu fühlen mache dir klar, dass es sich lediglich um ein Objekt in deinem Gewahrsein handelt – in dir, und eins mit dir.
- Die gesamte Welt und alle ihre Objekte erscheinen auf dieser Seite deines Gesichtes, dort wo sich dein Kopf und der Betrachter befanden.
- Der Himmel verwandelt sich in einen großen blauen Pfannkuchen und fällt dir auf den Kopf. Das gilt für die gesamte Welt, und du fühlst dich buchstäblich eins mit allem um dich herum.
- Dein Gefühl des Betrachters und dein Gefühl der Welt sind ein und dasselbe Gefühl. Sie sind nicht-zwei. Und die gesamte Welt ist auf deinen Schultern, genau dort wo sich dein Kopf befand. Daher kannst du den Himmel schmecken oder diesen Berg mit deinen Fingern aufheben und ihn hin- und herschieben. Dieses Erleben von Einheit mit allem um dich herum ist der Beginn des nicht-dualen Bereiches, der nicht-dualen Wirklichkeit.



Wenn du in diesem Einheitserleben bleibst und es immer weiter untersuchst, dann wird es sich vertiefen und dir Dinge der Wirklichkeit zeigen, die du dir niemals hättest vorstellen können. Dabei kann diese Einheit immer durchlässiger, leuchtender und strahlender werden, als ein unbegrenztes Licht. Oder sie zeigt sich als eine reine Liebe, die alles und jedes Einzelne im Universum miteinander verbindet, als eine alles umfassende Liebe. Und auch du befindest dich in diesem leuchtenden Feld von Liebe, zutiefst akzeptiert und vollständig geliebt, genau so wie du jetzt bist. Diese Liebe ist der verbindende Klebstoff des gesamten Kosmos, alle Dinge zusammenhaltend in einer ewigen Umarmung. Diese Einheit kann auch immer transparenter werden, immer durchscheinender, immer weniger fest und dicht, bis alle Dichtigkeit verschwunden ist, als eine reine Leerheit, die nichts ist als reiner GEIST. Alles was existiert ist nichts als GEIST, einschließlich dessen, was du Negatives über dich weißt und sagst - nichts als GEIST. Es gibt nur GEIST, nur Licht, nur Liebe, nur transparente Leerheit. Diese Einheit flüstert dir unzählige weitere kosmische Geheimnissen ins Ohr, verborgen für all diejenigen ohne diese direkte Erfahrung, doch offen für jede und jeden, der durch die Illusion der dualistischen Welt in die Wirklichkeit der letztendlichen Nichtdualität eingetreten ist.